

3 / 95  
F 10112 F

Der

# Kiebitz

Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaften Natur + Umwelt Bad Lauchstädt und Haan



AGNÜL

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland - BUND

Naturschutzbund Deutschland - NABU

Bergischer Naturschutzverein - RBN



AGNU Haan e.V.

„Brent Spar“ Ölplattform  
(Gesamthöhe 141m)

32 m  
28 m

Öl-Verladeschlauch

Tanker

0 m

(Cheops Pyramide)  
(Höhe 137m)

## Brent Spar

Öltank

Verankerung

109 m

← zu den Ölbohrungen

Öl-Zuleitung

**Und: Klimaschutz in Haan \* Landtagswahl und K20n \* Mobil ohne Auto\*  
Grube 7 \* Mauersegler \* Apfelbäumchen \* Wochenend-Ticket \* und mehr**

Inhalt .....	2	K20n und kein Ende .....	20
Last Minute .....	2	Wählerbetrug .....	22
Hallo Kinder! .....	3	Kalk - Wasser - Grube 7 .....	24
Lumbricus kommt wieder .....	3	Wassereinleitungen in die Grube 7 .....	25
Die Macht der Verbraucher .....	4	Der Wald .....	28
Nordsee als Müllkippe .....	6	Ein Tag im Kreis... ..	29
Sehr geehrter Herr Winzenried, .....	7	Umweltaufgaben .....	30
Klimaschutz in Haan .....	8	Leserbrief .....	30
Stellungnahme der Stadt Haan .....	8	Umwelfest Mettmann .....	30
Nicht nur reden, sondern auch handeln! .....	10	Batterien und Akkus .....	31
Entwurf Klimaschutzprogramm .....	11	Mauersegler .....	32
Die GAL zum Thema Klimaschutz .....	13	So laßt uns denn... ..	33
Feiglinge? .....	15	Was war sonst noch? .....	33
Mobil ohne Auto .....	15	Aufnahme-Antrag .....	35
Schönes Wochenende .....	16	Impressum .....	35
Termine und Kontakte .....	18	AG Natur + Umwelt Haan e. V. ....	36

---

---

## Last Minute

Frank Wolfermann

Sonnabend, 8. Juli 1995 , kurz nach 12 Uhr ("Highnoon"). Der Inhalt des neuen Kiebitz liegt vor, seine Reihenfolge ist bestimmt. Nur noch ein paar kleine Lücken füllen, "Termine" festlegen, "Was war sonst noch?" bearbeiten, den Artikel über Energiesparen schreiben, dann kann es an das Zusammenstellen des Kiebitz gehen. 32 Seiten sind es diesmal.

Ach, da fehlt ja noch ein Artikel für Seite 29. Genau richtig, um einmal über unsere Erfahrungen mit dem Wochenend-Ticket der Bahn zu berichten.

Ein paar Stunden später, der Artikel ist inzwischen fertig (natürlich wieder einmal zu lang, fast

vier Spalten), das Telefon hat in der Zwischenzeit mehrere Male geklingelt ("Kannst Du nicht noch dies und das in den Kiebitz nehmen?" - Natürlich, kann ich."). Und schon bin ich mitten drin, Artikel hin und her zu schieben und neue Grafiken aus meinem Fundus zur Auflockerung zu holen. 36 Seiten werden es jetzt.

Einen Tag später, wieder kurz nach 12 Uhr. Jetzt steht wirklich alles; Über die Hälfte des Kiebitz ist schon gesetzt (elektronisch natürlich). Noch acht Stunden, dann muß er fertig sein, damit Sie, liebe Leserin und lieber Leser ihn zu den großen Ferien erhalten.

Viel Spaß!

# Für Kinder und Jugendliche

---

*Hallo Kinder!*

*Es gibt wieder eine AGNU Kindergruppe. Sie trifft sich zum ersten Mal am*

*Sonnabend, dem 9. September um 15 Uhr  
bei der AGNU im Naturfreundehaus in der Erkrather Straße 39.*

*Wollt Ihr nicht mitmachen? Meldet Euch doch einfach bei*

*Birgit Moldauer  
Telefon (0 21 29) 46 44*

*Versucht es aber erst abends nach 18.30 Uhr, vorher ist sie meistens nicht da..*

*Und für Eure Eltern haben wir auch schon einen Termin:*

*Am Mittwoch, dem 20. September wird Birgit bei einem Elternabend bei der AGNU im Naturfreundehaus Erkrather Straße 39 um 20 Uhr das Betreuersteam (Birgit Moldauer, Julia Dossler, Martin Gädke) und deren Ideen für die Kindergruppe vorstellen.*

---

---

## Lumbricus kommt wieder

### Der Umweltbus

Frank Wolfermann

Erinnern Sie sich noch an Lumbricus? Wenn nicht, lesen Sie doch noch einmal im Kiebitz 1/95 auf Seite 15 nach.

Lumbricus ist die mobile Umweltstation des Naturschutzzentrums NRW und bietet neue Möglichkeiten, Naturschutz, Bildungs- und Informationsarbeit im Freiland, unabhängig von

Gebäuden zu praktizieren.

Dieses Jahr kommt er am 26. Oktober wieder zum AGNU Haus. LehrerInnen und Klassen, die an diesem Angebot interessiert sind, können sich bei Marjan van Dijk (Telefon 5 01 30) einen Termin reservieren lassen.

## Die Macht der Verbraucher

### Was kommt nach Brent Spar?

Frank Wolfermann

**"Brent Spar: Greenpeace hat Shell in die Knie gezwungen"** betitelt "Die Zeit" einen Artikel am 23. Juni 1995. Ohne den Verdienst von Greenpeace schmälern zu wollen und zu können, hat aber nicht die Besetzung der Ölinselform, sondern der durch Greenpeace entfachte Verbraucherboykott Shell dazu gebracht, auf das Versenken der Brent Spar zu verzichten.

Und dieser allumfassende Verbraucherprotest war das Erstaunlichste an der ganzen Geschichte. Nicht nur, daß sich Gruppierungen aller Art zusammentaten (in Haan sammelten z.B. die Jugendorganisationen von CDU, SPD und AGNU gemeinsam Unterschriften), sondern der Boykott war auch so umfassend, daß die (sicherlich unschuldigen) Tankstellenpächter erhebliche Umsatzeinbußen hinnehmen mußten. Vielleicht haben auch die politischen Trittbrettfahrer jeglicher Couleur das Ihre dazu beigetragen, obwohl sie schon lange vor der alamierten Öffentlichkeit offiziell hätten dagegen protestieren können. Immerhin hat Shell schon im Februar alle Nordseeanrainerstaaten über die geplante Versenkung informiert - ohne Reaktion. Erst nach Anlaufen der Greenpeace-Aktion protestierte unsere Umweltministerin, Frau Merkel, bei den zuständigen Stellen in Großbritannien.

Unser Erfolg als Verbraucher sollte uns aber nicht veranlassen, uns beruhigt zurückzulehnen, sondern ermutigen, auch in Zukunft **gemeinsam gegen Umweltverschmutzung und -zerstörung** vorzugehen. Es gibt immer wieder viel zu tun. Sehen Sie sich die nebenstehende Skizze der Nordsee an. Welch Potential an zu versenkenden Ölplattformen!

Denken Sie aber auch an Greenpeace, die schon wieder unterwegs sind, um gegen die **Atombombenversuche Frankreichs in der Südsee** zu kämpfen. Auch diese Aktion verdient unsere Unterstützung: Protestieren Sie schriftlich beim französischen Botschafter oder/und spenden Sie an Greenpeace:

**Konto-Nr.2061-206**  
**Postgiroamt Hamburg**  
**BLZ 200 100 20**

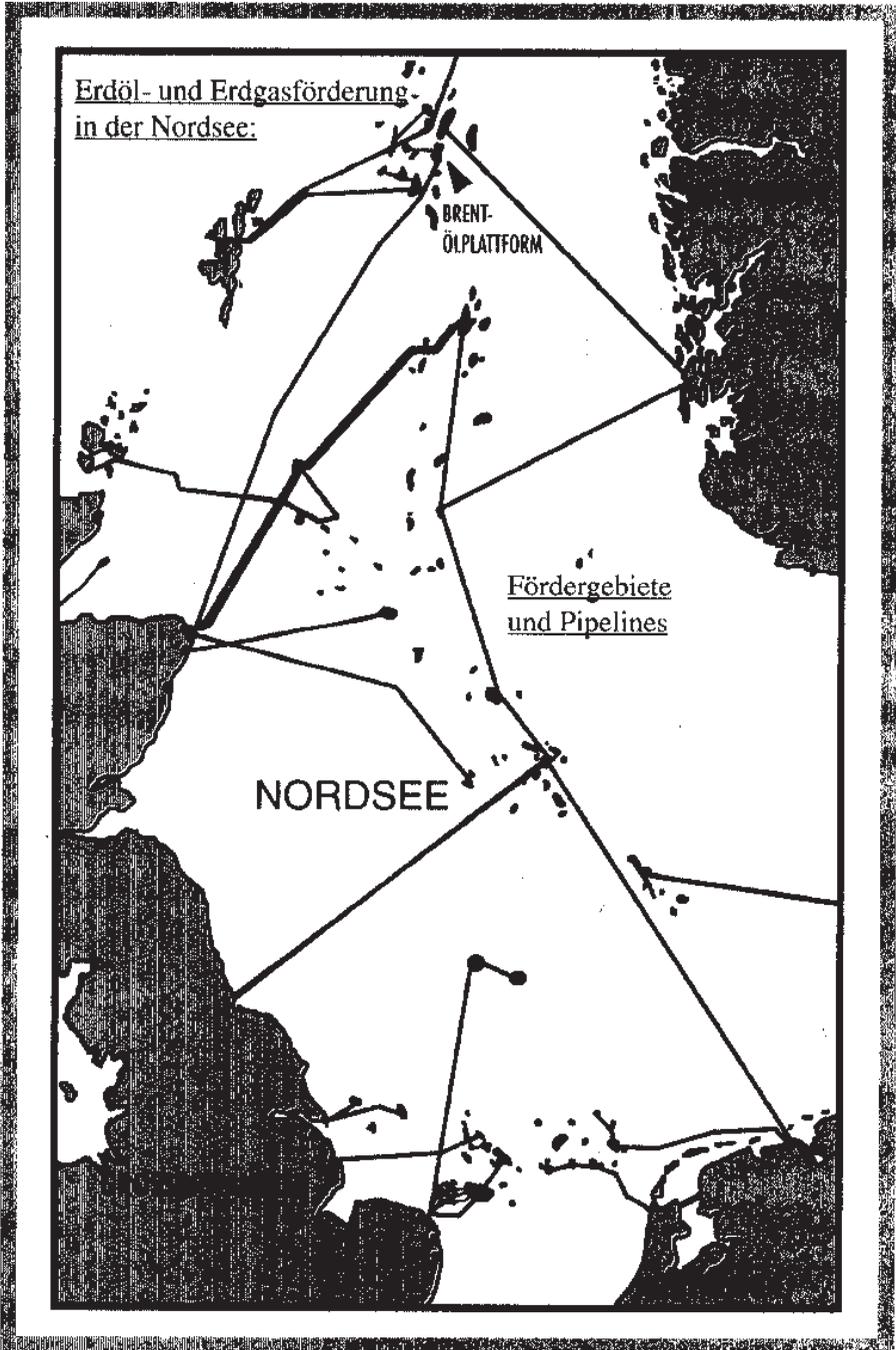
Spenden sind übrigens steuerabzugsfähig!

### Zu den Abbildungen

Titelbild und nebenstehende Abbildung sind einer Veröffentlichung von Greenpeace entnommen.

**Titelbild:** Die "Brent Spar"-Plattform wurde von 1976 bis 1991 als gigantischer Öltank verwendet. Bis zur Abholung durch Tankschiffe wurde in ihr das Rohöl aus den benachbarten Bohrungen zwischengelagert. In den Tanks befinden sich heute die schlammigen Ölreste aus fünfzehn Jahren Betrieb. Zum Größenvergleich ist gestrichelt die Cheops-Pyramide von Giseh eingezeichnet.

**Nebenstehende Abbildung:** Die gesamte Nordsee wird heute von einem Netz an Pipelines, Bohrtürmen, Plattformen, Tankstationen, etc. durchzogen. Sie ist ein einziges riesiges Industriegebiet.



## Nordsee als Müllkippe

### Warnungen vor Gift, Öl und Abwassern nehmen an Dramatik zu

Thomas Borchert

Daß die Nordsee jedes Jahr als Müllschlucker für 20 000 bis 40 000 Tonnen ganz normalen Mülls vom Schaumgummi bis zu unzähligen Getränkedosen mißbraucht wird, ist wohl noch das kleinste unter vielen Problemen.

Die Warnungen von Umweltschützern und Regierungsvertretern vor Beginn der 4. Umweltministerkonferenz heute in Esbjerg haben eine deutlich dramatischere Tonlage als in den achtziger Jahren. Wenn sich nichts tut, werde das Meer sich zum Jahrtausendwechsel im Zustand einer Müllkippe befinden, hieß es. Im Zustandsbericht über die Ergebnisse von gut zehn Jahren internationaler Anstrengungen zum Nordseeschutz wird die Reduzierung von Schadstoffeingleitungen hervorgehoben, darunter vor allem der von Stickstoffen um 25 Prozent im Vergleich zu den achtziger Jahren, Greenpeace-Sprecher Klaus Iversen hält das für Augenwischerei.

Immer noch bedrohen jährlich mehr als eine Million Tonnen Stickstoff alles Leben in der Nordsee. Einleitungen von Pestiziden, chlorchemischen Produkten, Schiffsanstrichen, Industriereinigern und Abwassern aller Art gefährden akut den Lebensraum von Fischen und Meeressäugern.

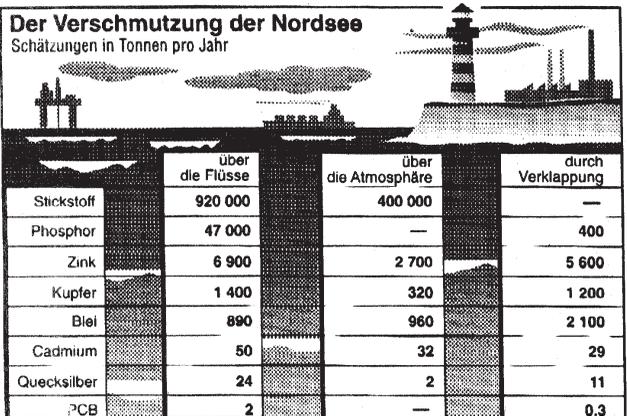
Ein Ende der Plünderung der Nordsee-Fischbestände ist nicht in Sicht. Schiffe können außerdem immer noch legal Öl und Chemikalien verklappen, weil die Nordsee noch nicht - wie von verschiedenen Regierungen gefordert und für die Ostsee realisiert - international zum "Sondergebiet erklärt worden ist. 100 000 Tonnen Öl gelangen jährlich Schätzungen zufolge von Schiffen

in die Nordsee.

Mit der von Großbritannien gegen wütende Proteste vorangetriebenen Versenkung der ausgedienten Ölplattform "Brent Spar" ist noch ein weiteres Problem beim Nordseeschutz ins Blickfeld gezeit: die Entsorgung der gigantischen Öl- und Gasförderungsanlagen von Großbritannien und Norwegen.

Die Briten werden hier ebenso wie bei der steigenden Belastung der Nordsee durch Atommüll auch von Regierungsvertretern der anderen Anrainerländer gerne als die "bösen Buben" beim Nordseeschutz hingestellt. Das Urteil der Umweltschützer über das eklatante Versagen staatlicher Vorsorgepolitik gilt dagegen für alle neun beteiligten Länder: "Unter dem Druck der Chemie- und Fischereiindustrie wird nur noch darüber verhandelt, wie sich die wirtschaftlichen Auswirkungen von Umweltschutzmaßnahmen begrenzen lassen.

*Diesen Artikel und die nebenstehende Grafik entnehmen wir der "Westdeutschen Zeitung" vom 8. Juni 1995.*



Haan, den 18.6.1995

**Shell Deutschland**  
**z.Hd. Rainer Winzenried**  
**Am Überseering 35**  
**22297 Hamburg**

Ulrich Schade  
Stresemannstraße 75  
42781 Haan

Betrifft: Shell-Produktionsmethoden und deren Auswirkungen auf mein persönliches Konsumverhalten

Sehr geehrter Herr Winzenried,

nach den durch die Medien gegangenen Berichten über die Produktionsmethoden der Firma Shell in Nigeria und der damit verbundenen Unterdrückung und Ausbeutung des Ogoni-Volkes, sowie der damit einhergehenden rücksichtslosen Umweltverschmutzung vor Ort, bin ich nicht mehr gewillt, Produkte Ihrer Firma zu kaufen oder an Shell-Tankstellen zu tanken.

Die in diesen Tagen aufgeflamnte Diskussion um die Entsorgung der Bohrinsel Brent Spar trägt ebenfalls zu einem rasanten Imageverlust von Shell bei.

Beide Vorgänge entlarven die Produktionsmethoden von Shell als frühkapitalistisch und menschenverachtend, Ich bin der Meinung, daß derartige Produktionsmethoden nicht mehr in unsere heutige Welt passen und daß man Gewinne nicht mehr auf Basis von Ausbeutung und Umweltverschmutzung, sondern durch intelligente und umweltschonende Produktion erzielen muß.

Ich gehe davon aus, daß nicht allzu viele Shell-Kunden ihren Unmut durch das Schreiben von Protestbriefen äußern, ich weiß aber aus Diskussionen in der Familie, im Freundeskreis und mit Kollegen, daß viele ebenso empfinden, und was den Shell-Boykott angeht, auch viele handeln werden.

Ich fordere Sie daher dringend auf, Ihre Produktionsstrategie zu überdenken, die gemachten Fehler zu erkennen, abzustellen und soweit wie möglich wieder gutzumachen. Nur mit einem offenen und ehrlichen Umdenken und entsprechendem Handeln ist das Vertrauen der Öffentlichkeit und der Kunden wiederzugewinnen.

Mit freundlichen Grüßen,

(ein ehemaliger und hoffentlich bald wieder neuer Shell-Kunde)

## Klimaschutz in Haan Nachtrag zum Klimagipfel

Frank Wolferman

"Nicht reden, sondern auch handeln! Eines der wichtigen Themen der Konferenz in Berlin. Die Redaktion des Kiebitz möchte gerne von den Parteien in Haan und der Verwaltung wissen, was konkret in Haan geleistet werden kann. Was haben Sie getan/veranlaßt, was werden Sie fordern/tun?"

So fragten wir anläßlich des Klimagipfels in Berlin die Haaner Parteien und die Verwaltung. Lesen Sie auf den nächsten Seiten, was deren Meinung nach schon geschehen ist, bzw. noch geschehen muß.

Leider haben nicht alle geantwortet.

## Stellungnahme der Stadt Haan zur Klimasituation

Christian Schultz

Angesichts der weltweit bedrohlichen Entwicklung im Klimabereich kommt dem sparsamen und bewußten Umgang mit Energien, aber auch dem Einsatz erneuerbarer Energiequellen - wie der Windkraft, der Sonnenenergie oder der Wasserkraft auch in Haan zunehmend mehr Bedeutung zu.

Die Stadt Haan unterstützt aufgrund der Gefahren für unser Weltklima die Reduzierung aller CO<sub>2</sub>-Emissionen. In der Praxis vor Ort wird das durch ständiges Bemühen um Energieeinsparungen am wirksamsten umgesetzt. Im Bereich Wasser- und Energieverbrauch könnten z.B. allein durch den richtigen und bewußten Umgang mit der eingesetzten Technik und durch die Änderung der Verhaltensweisen der Nutzer bis zu 15 % eingespart werden.

Bei den öffentlichen Gebäuden sind nicht nur die Hausmeister durch die Wartung bzw. die optimale Einstellung der Heizungseinrichtungen verantwortlich für die Reduzierung der Energieverbräuche. Auch die Nutzer z.B. der Schulen und Sporthallen, d.h. die Schüler und Sporttreibenden müssen durch ihr Verhalten, d.h. den sparsamen und richtigen Umgang bei der Nut-

zung von Heizung, Strom- und Wasser, selbst einen entscheidenden Beitrag zum Energiesparen leisten. Energiesparen ist natürlich in allen städtischen Gebäuden ein Schwerpunktthema. Im Hallenbad Alter Kirchplatz werden wir Anfang 1996 das lange diskutierte Blockheizkraftwerk in Betrieb nehmen können, das zu einer wesentlichen Verminderung von Kosten, Energie und auch CO<sub>2</sub> führen wird. Wir werden im Anschluß an frühere eigene Untersuchungen jetzt mit wesentlicher Hilfe vom Land und weiteren Zuschüssen durch einen Gutachter ein Energiekonzept für alle öffentlichen Gebäude erarbeiten lassen, das schon Ende des Jahres umgesetzt werden soll. Davon versprechen wir uns viel.

Demnächst wird, dank eines Hinweises eines AGNU-Mitgliedes auf den Energiesparwettbewerb an Meerbuscher Schulen, auch an Haaner Schulen ein Energiesparwettbewerb begonnen werden, der Anreize zu energiebewußtem Verhalten von Lehrern, Schülern und Hausmeistern geben und so auch in Haaner Schulen zu deutlichen Senkungen der Energieverbräuche führen wird. Auch die schrittweise Umrüstung aller Straßenleuchten auf Energiesparlampen wird

auf Dauer zu einer deutlichen Einsparung nicht nur an Geld führen.

Im Herbst 1993 hat der Ausschuß für Umwelt-, Landschaftsschutz und Grünplanung der Stadt Haan ein von der Stadt Schwerte übernommenes CO<sub>2</sub>-Minderungskonzept beschlossen. Dies dient der Verwaltung als Richtlinie für ihr weiteres Handeln, so z.B. bei den Aufforstungen im Grünflächenbereich und der verstärkten Berücksichtigung von Umweltkriterien im Ausschreibungsbereich. Auch die von der Stadt ab 01.01.1996 vorgesehene Einführung der Biotonne ist als ein Beitrag zur regionalen Klimaverbesserung zu sehen, da die heutige Restmüllmenge um ca. 20 bis 30 % reduziert werden könnte. Jährlich werden so ca. 2.500 bis 3.000 t Restmüll weniger verbrannt und der ökologisch sinnvoller Kompostierung zugeführt.

Vom Bund, den Ländern oder der Europäischen Union wird der Einsatz von erneuerbaren Energiequellen und Maßnahmen zur rationellen Energieverwendung im Rahmen spezieller Förderprogramme unterstützt. Oft werden diese möglichen finanziellen Unterstützungen aus Unkenntnis nicht genutzt. Die Stadt Haan appelliert deshalb an die Bürger, sich über mögliche Fördermaßnahmen zu informieren, z.B. beim Bauverwaltungsamt, den Stadtwerken oder beim RWE, und diese in Anspruch zu nehmen.

Die Stadt verfolgt mit einer Vielzahl von praktischen Maßnahmen das Ziel, in allen Bereichen auf Dauer sparsamer und wirtschaftlicher mit der Energie umzugehen und unterstützt dabei auch alle Bürger. Auch die Bemühungen der AGNU, eine Windkraftanlage in Haan zu installieren, werden von uns begrüßt. Appelle zur Klimakonferenz in Berlin alleine nützen örtlich nichts.

Wir müssen gemeinsam - Bürger, Parteien, der Rat, die Stadtwerke, das RWE, die

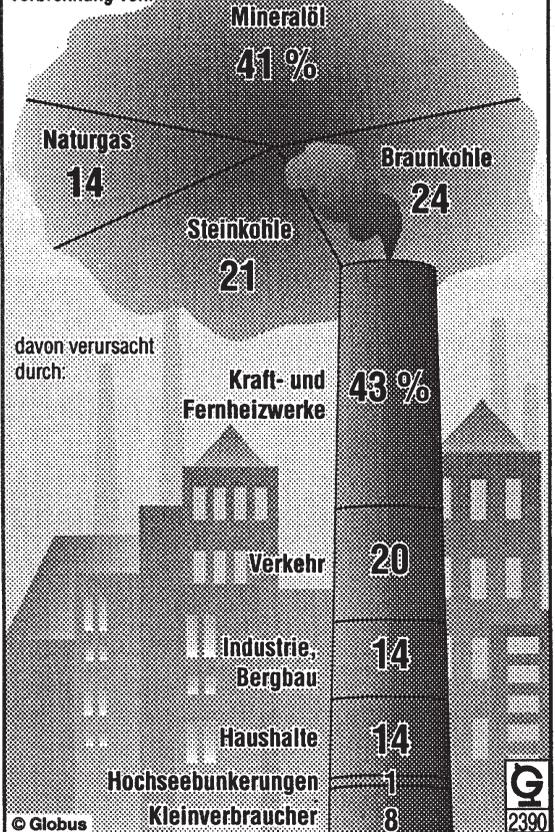
AGNU und die Verwaltung - an weiteren praktisch wirksamen Verbesserungen arbeiten.

Es lohnt sich in jeder Hinsicht!

## Die CO<sub>2</sub>-Quellen

Energiebedingte CO<sub>2</sub>-Emissionen im Jahr 1993 in Deutschland:  
**903 Mio. Tonnen**

davon durch  
Verbrennung von:



Das Treibhausgas Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) wird bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe (Kohle, Öl, Gas) freigesetzt. 1993 gelangten aus deutschen Schornsteinen und Auspuffanlagen 903 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre. Alle Versuche, diese Emissionen deutlich zu senken, blieben bislang erfolglos.

Aus "Westdeutsche Zeitung" vom 19.1.95

## Nicht nur reden, sondern auch handeln!

### CDU FRAKTION IM RAT DER STADT HAAN

Andreas Gerhards / Harald Giebels

Wir beherzigen diesen Grundsatz, indem wir den Umweltschutzgedanken bei allen Entscheidungen in den Meinungsbildungsprozeß einbinden. Dies hat in den letzten Jahren Entscheidungen hervorgerufen, die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Zuschüsse zu privaten Wandbegrünungen, Baumscheiben, die Baumschutzsatzung, die Begrünung der Innenstadt und die Renaturierung des Sandbachtals sind nur einige Maßnahmen, die zu mehr Grün in Haan geführt haben.

Ein weiterer Ansatzpunkt ist die Verbesserung des Verkehrsflusses durch den Bau von Kreisverkehren anstelle von Ampeln. In diesem Zusammenhang ist auch der moderne kommunale Fuhrpark zu sehen. Durch den Einsatz schadstoffarmer Fahrzeuge bei Stadtverwaltung, Bauhof, Stadtwerken und Feuerwehr wird ebenfalls der Schadstoffausstoß verringert. Weitere bereits bestehende Punkte sind die Ansiedlung sauberer Gewerbebetriebe in Haan und der Umweltschutzpreis der Stadt Haan.

Durch den Ausbau der Erdgasversorgung konnte gleichfalls ein wichtiger Beitrag geleistet werden. Durch die Zusammenarbeit mit der RWE auf dem Stromsektor haben wir einen starken Partner, dessen Mittel (beispielsweise Prokom-Programm) für den Umweltschutz eingesetzt werden. Hier erweist sich ein starker Partner gegenüber einem wirtschaftlich nicht darstellbaren Eigenbetrieb in dieser Versorgungssparte als für die Umwelt wesentlich sinnvoller. Einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten darüber hinaus die Beratungsangebote der Stadtwerke und der RWE.

Für die Zukunft sehen wir Möglichkeiten zum Handeln insbesondere in den Bereichen Flächenversiegelung und Begrünung.

Der Flächenversiegelung und deren Konsequenzen möchten wir durch sinnvolle Maßnahmen entgegenwirken. So haben wir der Stadtverwaltung den Auftrag gegeben, die Einführung einer Regenwasserabgabe und auch die Reduzierung der Flächenversiegelung mithilfe der Bauungspläne zu überprüfen. Desweiteren wollen wir mehr Straßenbäume im Stadtbild, sowie geeignete Maßnahmen zur Förderung der Dachbegrünungen. Im Bau von Blockheizkraftwerken sehen wir weitere Möglichkeiten zum Klimaschutz und damit zum Schutze der Lebensgrundlagen für folgende Generationen.

Genug geredet!

**ENERGIEBEWUSST ...?**



Bekommen Sie auch immer einen Schlag, wenn Sie Ihre Stromrechnung sehen? Unsere Strompartys helfen Ihnen, Haushaltsgeld zu sparen und die Umwelt zu schonen.

Bestellen Sie die Broschüre Strompartys gegen Einsendung dieser Anzeige und DM 3,- in Briefmarken.



NABU **Naturschutzbund**  
Deutschland

Naturschutzbund Deutschland (NABU)  
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.  
Am Lippegeläcis 10, 46483 Wesel

## Entwurf Klimaschutzprogramm

### SPD Haan

#### Werner Reh

Leider gibt es in Haan bisher noch keine halbwegs konsequenten Klimaschutzaktivitäten. Die politische Mehrheit aus CDU und FDP war bisher noch nicht bereit, entsprechenden Vorschlägen zu folgen. Am deutlichsten wurde dies bei der Frage der Stromnetzübernahme. Auch auf dem zweiten klimapolitischen Handlungsfeld, der Verkehrspolitik, ist Fehlanzeige zu melden, obwohl genügend positive Vorschläge auf dem Tisch liegen. Vordringlich ist eine Energie- und Verkehrswende zugunsten dauerhaft umweltgerechter Entwicklungsoptionen.

Die globale Erwärmung hat bereits einen Temperaturanstieg um 0,7 °C seit Beginn der Industrialisierung bewirkt. Heute liegt die CO<sub>2</sub>-Konzentration und die globale Durchschnittstemperatur deutlich höher als in den letzten 250.000 Jahren. Von einer unbeherrschbaren Klimaentwicklung sind wir nur noch 1,3 °C entfernt.

Zur Verursacherstruktur: CO<sub>2</sub> ist zu 50% für den zusätzlichen Treibhauseffekt verantwortlich. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen entstammen zu 40% den Kraftwerken, zu 20% den Heizungen der Haushalte und Kleinverbraucher, zu 20% der Industrie und zu 20% dem Verkehr (davon zu 80% der Straßenverkehr). Während die Industrie erhebliche Einsparleistungen in den letzten Jahren erbracht hat, herrscht bei der Energieversorgung ökologische Stagnation und der Verkehr zeigt ein rapides Emissionswachstum. Statt der von der Bundesregierung versprochenen Reduzierung um ein Viertel, ist der CO<sub>2</sub>-Ausstoß des Straßenverkehrs von 1987 bis 1992 um 17% angestiegen.

Im Bereich der Energie- und Verkehrspolitik besitzt die Kommune, so ein Gestaltungswille vorhanden ist, durchaus Handlungsmöglichkei-

ten. Allerdings hat die politische Mehrheit trotz vielfältiger Initiativen im Stadtrat konsequent darauf verzichtet. Einige Beispiele für Forderungen, Initiativen und Anträge der SPD zum Klimaschutz sowie ein Hinweis auf die - durchweg mickrigen - Resultate. Allerdings wird uns das nicht entmutigen, in den nächsten Monaten, diese Initiativen wieder aufzugreifen und neue vorzulegen:

### 1. Energie

Voraussetzung für eine Klimaschutzpolitik im Energiebereich ist der Kauf des Stromnetzes durch die Kommune. Die mit dem RWE verfilzte CDU und die FDP haben den Kaufpreis des Netzes politisch nach oben manipuliert, um damit Panikmache betreiben und den Kauf verhindern zu können. überträgt man den in Erkrath mit RWE ausgehandelten Preis auf Haan, ergeben sich bei rund 25 Mio. Netzpreis Gewinne (einschl. steuerlichem Querverbund) von 24 Mio. DM für die Stadt innerhalb von 20 Jahren. Ein Teil davon wäre für die Realisierung des von den Gutachtern empfohlenen Einsparszenarios eingesetzt worden, das innerhalb von 20 Jahren eine CO<sub>2</sub>-Einsparung von 20% bzw. mehr als 4.300 Tonnen in Haan herbeigeführt hätte. Diese Strategie hätte beinhaltet: verstärkte Energieberatung, verbesserten Wärmeschutz an Wohnungen, dezentrale Kraft-Wärme-Kopplung und - geringe - Anteile an regenerativen Energien.

Nach dem vorläufigen Verzicht auf den Netzkauf verbleiben nur geringe Gestaltungsmöglichkeiten, teilweise hart an der Alibifunktion. Den Haaner Bürgern wurde inzwischen klar, daß mit dem zwei Monate vor der Entscheidung

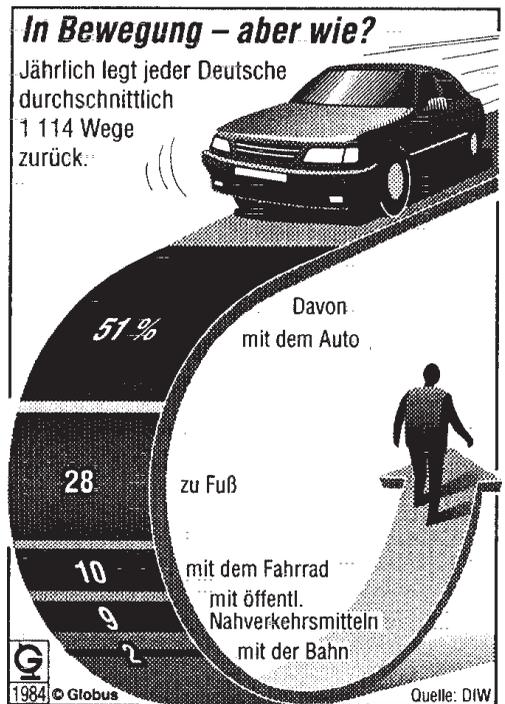
über den Konzessionsvertrag in Haan zu Propagandazwecken begonnenen Großversuch des RWE zum zeitvariablen Tarif weder Energie noch Geld eingespart werden kann. Die Errichtung des Blockheizkraftwerks im Stadtbad wird jährlich 300 Tonnen CO<sub>2</sub>, das entspricht, wie Gijsbert van Dijk von der AGNU ausgerechnet hat, 0,2% der Haaner Emissionen. Weniger von der Menge als von der Auswirkung auf das Verbraucherverhalten und die Öffentlichkeitswirkung ist der auf Anregung der AGNU in der Energiekommission beschlossene Energiesparwettbewerb an Haaner Schulen wichtig. CO<sub>2</sub>-Minderungseffekte, die z.Z. noch nicht beziffert werden können, ergeben sich aus einem Gutachten, das die Haaner städtischen Gebäude im Hinblick auf Energieoptimierung untersucht wird. Die Reichweite wird jedoch auch hier wieder durch die finanziellen und inhaltlichen Rahmenseetzungen von RWE begrenzt sein. Eine wirksame Klimaschutzpolitik kann nach Meinung der SPD aber erst nach Netzübernahme - bei Wegfall der Konzessionsabgabe wird z.B. der Konzessionsvertrag hinfällig - oder u.U. in Zusammenhang mit der Gründung einer mit dem RWE gemeinsamen "Stromversorgungsgesellschaft Stadtwerke/RWE" betrieben werden.

## 2. Verkehr

Obwohl - wie im Energiebereich - zwei Gutachten aus den Jahren 1985 und 1992 vorliegen, die die Anlage eines Radverkehrsnetzes, Maßnahmen zur Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und zur Verkehrsberuhigung (Ausweitung der Fußgängerzone im Stadtkern, Tempo 30 in den Wohngebieten) empfehlen, werden diese Fördermaßnahmen für die umweltfreundlichen Verkehrsträger von der politischen Mehrheit nicht in Angriff genommen. Im Gegenteil: Alle in diese Richtung zielenden Anträge werden abgeschmettert. Statt

dessen werden nur die auf Beschleunigung und Zunahme des Autoverkehrs zielenden Maßnahmen umgesetzt. Mehr noch: Im April 1995 haben CDU und FDP entschieden, die Arbeit am Radverkehrsplan einzustellen. Auch wenn die SPD mit der Auftragsstellung und der Gutachterausswahl nicht einverstanden war, tritt sie für die Umsetzung und Weiterentwicklung der folgenden Maßnahmenbündel ein, die allesamt CO<sub>2</sub>-mindernd sind:

- Ausbau und Ergänzung des bestehenden Radwegenetzes, bis mittelfristig ein geschlossenes Radverkehrsnetz entsteht (1.



Ob Berufsverkehr, Einkaufsfahrten oder Freizeitausflüge - über die Hälfte der Wege legen die Deutschen mit dem Auto zurück. Die umweltfreundlichen Alternativen - mit dem Fahrrad oder zu Fuß - machen zusammen immerhin fast 40 Prozent aus, doch die Wege sind meist nur kurz. Bis zum Jahr 2010 wird sich nach einer Prognose des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) an dieser Verteilung der Fortbewegungsarten nur wenig ändern.

Aus "Westdeutsche Zeitung" vom 16.6.1994

- Priorität: Radfahrstreifen auf der Kaiserstraße; Dieker Straße als Fahrradstraße);
- Steigerung der Angebotsqualität des ÖPNV durch Busbevorrechtigung an Lichtsignalanlagen (Grünanforderung per Funk; Buschleusen), verbesserte Fahrplaninformation, Ergänzung des Busverkehrs durch Anrufsammeltaxen, Prüfung einer Ringbuslinie (AGNU-Vorschlag; zunächst mit einem Midi-Bus für den Einkaufsverkehr);
  - Sperrung des Neuen Marktes und Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten (Tempo 30 mit baulichen Veränderungen zumindest an den Einfahrten);
  - Verzicht auf die K 20n, die erheblichen Neuverkehr anziehen würde (gerade auch in Verbindung mit den Planungen von Gewerbegebieten bzw. Frachtzentrum/KLV-Zentrum in Wuppertal -Vohwinkel); Anwohnerparken in den Stadtgebieten.
- Ein Quantifizierung der verkehrlichen CO<sub>2</sub>-Minderungen ist wegen fehlender Daten nicht möglich. Mit diesem verkehrlichen Maßnahmenbündel könnte etwa eine Senkung der Ge-

samt-CO<sub>2</sub>- Emissionen um 5% erreicht werden.

Insgesamt ließe sich mit diesem Maßnahmenbündel eine CO<sub>2</sub>- Reduzierung von etwa 25% gegenüber dem heutigen Stand erreichen. Damit wäre die Vorgabe des "International Panel on Climate Change" zu erreichen, nicht jedoch mehr die Vorgabe der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages. Mehr ist bei realistischer Betrachtung unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen auch in keiner Kommune machbar. Damit könnte Haan sich aber immerhin vom Klimakiller zum Klimaschützer mausern. Voraussetzung ist aber, daß die Energiepolitik in kommunale Hände übergeht. Sonst sind statt 20% im Energiebereich vielleicht etwa 2% CO<sub>2</sub>-Reduzierung zu erreichen.

Alle Maßnahmen sind zugleich nicht nur in ökonomischer Sicht verträglich, sondern auch vorteilhaft. Nötig wären weitere frankierende Maßnahmen in der Siedlungspolitik, wie es die SPD in ihrem Konzept einer Stadt der kurzen Wege und der kompakten Stadtentwicklung mit der Priorität auf die Innenentwicklung im Rahmen der Flächennutzungsplanung vorgelegt hat.

## Die GAL zum Thema Klimaschutz

### GAL Haan

#### Petra Lerch

Am 21. Oktober 1992 hat die GAL beantragt, für Haan ein CO<sub>2</sub>-Minderungskonzept aufzustellen. Dazu sollte man nach dem Vorbild der Stadt Schwerte vorgehen, schließlich muß man das Rad nicht immer wieder neu erfinden. Erstmals faßte der ULG in seiner Sitzung am 2.11.92 den Beschluß, sich mit der Frage zu beschäftigen, obwohl Herr Kirschbaum von der FDP wohl überhaupt nicht wollte- er monierte in Unkenntnis

des Inhalts wie in Unkenntnis des korrekten parlamentarischen Vorgehens, daß der Antrag nicht vom Fraktionsvorsitzenden gestellt wurde. Ebenso wollte Herr Selders von der CDU mit dieser Frage den ULG nicht befassen. Am 21. Oktober 1993 hat die Verwaltung ein solches Konzept dem ULG vorgelegt und dieser hat einstimmig beschlossen: Das CO<sub>2</sub>-Minderungskonzept wird zustimmend zur Kenntnis genom-

men und die Verwaltung wird beauftragt, dieses Konzept als Grundlage in den kommenden Jahren anzuwenden.

Damit dieses Konzept nicht nur Makulatur bleibt, hakt die GAL bei zahlreichen kleinen und großen Maßnahmen nach. Leider ist die Jahrhundertchance zur rationellen Energienutzung und vor allem für zahlreiche Energiesparmaßnahmen für Haan vertan. Wir haben viel Arbeit darin gesteckt, für die Übernahme der Stromversorgung durch die Stadtwerke zu argumentieren, weil bei einem Dienstleistungsunternehmen Stadtwerke ein großes Sparpotential vorhanden gewesen wäre. Man hätte regenerative Energien fördern können und, und, und. Es ist einfach zu schade, daß CDU/FDP diese ökologische Chance für Haan vertan haben (und übrigens auch die wirtschaftlichen Gewinne dem Energie- und Abfallmulti RWE zuschustern). So bleibt nur übrig, in kleineren Dimensionen für Energiesparmaßnahmen zu sorgen: Die GAL hat einen Energiesparwettbewerb in öffentlichen Gebäuden (vor allem Schulen) angeregt, weil sich schon durch Verhaltensänderungen allein, also noch ohne bauliche Maßnahmen, Hunderttausende sparen lassen, wie sich in vergleichbaren Städten gezeigt hat. Bei neuen Bebauungsplänen fordern wir immer wieder neben geringer Bodenversiegelung/ hohem Grünanteil, Dach- und Fassadenbegrünung und energetisch günstiger Ausrichtung der Gebäude, auch den Einsatz dezentraler Energieversorgung zu prüfen und festzuschreiben (z.B. Blockheizkraft). Beim Erhalt und der Wartung vorhandener Gebäude und Anlagen dringen wir nicht auf die kurzfristig gesehen billigste Lösung, sondern auf die mittel- und langfristig gesehen energetisch und kostenmäßig günstigste.

Da die drastische Zunahme des Verkehrs in den letzten Jahren maßgeblichen Anteil am CO<sub>2</sub>-Ausstoß hat, fordert die GAL eine Verkehrswende: Konkrete Maßnahmen zur Stärkung des

ÖPNV, z.B. haben wir eine verbesserte Anbindung der Busse an die S-Bahn-Station Gruiten erreicht. Bei optimaler Anbindung (und weiteren Taktverbesserungen/ Beschleunigungsmaßnahmen / Komfortsteigerungen) werden auch angedachte Ausweisungen von weiteren Parkplätzen überflüssig. Wie begleitende Untersuchungen zu einem ordentlichen Verkehrskonzept (Haan hat nur eine Light-Version eines Verkehrsgutachtens in Auftrag gegeben) gezeigt haben, sind in der Vergangenheit nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer überhaupt nicht berücksichtigt worden. Sie tauchen in keiner Statistik auf und wurden schlicht und einfach vergessen! Da aber viele Wege so kurz sind, daß sie durchaus auch zu Fuß oder mit dem Rad bewältigt werden können und auch werden, setzen wir uns ein für deutliche Verbesserungen in diesem Bereich. Es muß bequem und sicher werden, sich ohne Auto fortzubewegen und damit Lebensqualität zu gewinnen und gleichzeitig Energieverschwendung und CO<sub>2</sub>-Belastung zu verringern.

Eine ähnliche Einsparung an klimaschädlichen Emissionen erreicht die reduzierte Müllverbrennung vor allem durch Müllvermeidung. Klitzekleines Beispiel: Seit den letzten Wahlen im Herbst gibt es im Haaner Rathaus auf GAL-Initiative keine Plastikbecher mehr für die Wahlhelfer. So kommen zahlreiche kleine Maßnahmen, die auch in Haan getroffen werden können, dem weltweiten Problem Klimaschutz zugute.

Allerdings müssen alle Anstrengungen unternommen und intensiviert werden, weil gerade wir in den Industrieländern die Hauptverursacher des Desasters sind. Und wir stehen wirklich erst am Anfang.

**Vorstellungskraft ist wichtiger  
als Wissen.  
Albert Einstein**

## Feiglinge?

Sven M. Kübler

Waren das früher noch goldene Zeiten! Zur Eröffnung einer neuen Straße wurde ein großes Fest gefeiert, ein Vertreter vom Land oder noch höher war da und die Honoratioren stritten sich um die Schere - schließlich wollte doch jeder einmal mit der Schere das Band und vor allem wegen der Presse und so... Und heute? Still und leise eröffnet man das 4,3 Mio. DM Prunkstück mitten in Haan, Querspange betitelt!

Warum traut sich denn auch hier - wie schon vorher bei der äußerst fragwürdigen Erneuerung der Brücke Neustraße - niemand auf die Straße? Frau Bürgermeister, Herr Stadtdirektor stehen Sie nicht hinter dieser Straße, sind Sie etwa nicht stolz darauf?

Die ersten Beobachtungen zeigen eine äußerst geringe Akzeptanz dieser Straße. Ist doch

auch klar, denn der Durchgangsverkehr nach Solingen fährt immer noch bequemer über die Talstraße und anschließend über die Breidenhoferstraße. Manche wählen auch den Weg über den Neuen Markt. Verständlich, denn Vorteile bietet die Querspange nun wirklich nicht. Oder würden Sie die Wilhelmstraße und die anschließenden Tempo 30 - Gebiete für die Fahrt nach Solingen nutzen wollen?

Soll die Querspange einen Sinn bekommen - weil sie nun schon einmal da ist - dann müssen konsequent die Durchfahrt Talstraße und Neuer Markt unterbunden werden. Mal abwarten, was die Herren und Damen Verkehrsplaner dazu sagen werden?

Die AGNU sagt: Gratulation zu DM 4,3 Mio. Geldverschwendung. Weiter so, Haan!

## Mobil ohne Auto

### Aktion 1995

Jens Driessen

Am 20. und 21. Mai 1995 beteiligte sich die AGNUJugend an der bundesweiten Aktionswoche "MOBIL OHNE AUTO" (MOA). Vom 15. Mai an wiesen wir auf zwei großen Wahlplakatwänden, die uns freundlicherweise vom Ordnungsamt zur Verfügung gestellt wurden, auf unseren Stand auf dem Wochenmarkt am 20. Mai hin.

An diesem Stand, der zusammen mit dem ADFC gestaltet wurde, informierten wir dann interessierte BürgerInnen über MOA und über unsere Vorstellungen zu einem autofreien Haan. Die MarktbesucherInnen hatten dabei Gelegenheit ihre Meinung zu verkehrspolitischen Themen auf die zwei Plakatwände zu schreiben, die noch während der ganzen folgenden Woche am Stadtbad standen.

Mit dem Fragebogen "Wie sind Sie mobil?" versuchten wir das Verkehrsverhalten der MarktbesucherInnen zu erforschen; die TeilnehmerInnen bekamen als Dankeschön einen Vollwertkeks. Außerdem riefen wir unter dem Motto "Einen Monat auf Entzug - für Ihren Führerschein 73,20DM!!!" zum befristeten Führerscheinverzicht auf. Die Beteiligten hätten von uns ein Ticket 2000 der Preisstufe B erhalten, und sich schriftlich bereit erklärt, im Monat Juni kein Auto zu fahren. Leider konnte sich niemand damit anfreunden, eigentlich schade.

Zuletzt riefen wir noch zur Teilnahme an der am 21. stattfindenden Volksradtour in Langenfeld auf. Tatsächlich machte sich eine kleine Gruppe aus Haan am nächsten Morgen auf den Weg.

## Schönes Wochenende

### Unser Reisetip

Frank Wolfermann

Für 30 Mark können Sie alleine ins Theater gehen, mit zwei Freunden/Freundinnen zusammen einen Film ansehen oder mit vier Freunden/Freundinnen zusammen ein ganzes Wochenende unterwegs sein. Obwohl die Deutsche Bahn AG seit dem 27. Mai 1995 den Preis ihres Wochenend-Ticket um 100% erhöht hat, ist es doch noch die billigste Art, Deutschland kennenzulernen.

Zuerst einmal die Regeln: Mit dem **Wochend-Ticket** (zu lösen im Vorverkauf oder im Zug; man kann es nicht am Automat kaufen) für DM 30,00 können bis zu 5 Personen von Sonnabend 0.00 Uhr bis Sonntag 24.00 Uhr in allen Nahverkehrszügen der Deutschen Bahn, d.h. S-Bahn, StadtExpress, RegionalBahn, RegionalExpress beliebig oft und weit in der 2.Klasse fahren (Entschuldigen Sie bitte die merkwürdigen Schreibweisen der zuvor genannten Züge. Aber so heißen sie nun ´mal bei der Bahn!).

Nun muß man ja nicht unbedingt von Sonnabend 0.00 Uhr bis Sonntag 24.00 Uhr unterwegs sein (welche Nahverkehrszüge fahren denn schon nachts?!). Machen Sie doch einfach einmal einen Tagesausflug in die nähere Umgebung. Hier ein kleiner Rundfahrttrip mit **Start und Ziel in Gruit:**

Jede Stunde fährt ein Zug um kurz nach jeder vollen Stunden zwischen 5.06 Uhr und 23.04 Richtung Köln. Nehmen Sie z.B. den Zug um **9.04 Uhr (StadtExpress 3112) nach Köln.** Am Kölner Hauptbahnhof kommen Sie dann 38 Minuten später an (in unserem Beispiel also 9.42 Uhr). Wie wäre es mit einem kurzen Abstecher zur Domplatte oder einem Besuch im Dom? Sie können aber auch die Verkehrsmittel der Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS) kosten-

los mit Ihrem Ticket benutzen.

Auf jeden Fall sollten Sie 19 Minuten nach (zwischen 7.19 und 22.19 Uhr) oder 5 Minuten vor (zwischen 5.55 und 19.55 Uhr) einer vollen Stunden wieder auf dem Bahnhof sein. Dann geht nämlich entweder ein StadtExpress nach Gießen über Siegen (z.B. 10.19 Uhr) oder eine S-Bahn nach Au (Sieg; z.B. 9.55 Uhr). Lassen Sie uns ohne Besichtigung von Köln direkt die S-Bahn um **9.55 Uhr (S6561) nach Au (Sieg)** nehmen. Sowohl die S-Bahn als auch der Stadt-Express nach Gießen fahren durch das landschaftlich sehr schöne Siegtal. Ab Siegburg könnte man an jeder Station aussteigen und wunderschöne Spaziergänge von 1, 2, 3 ... Stunden unternehmen; stündlich erreichen wir ja dann wieder den nächsten Zug. Diesmal wollen wir in **Dattenfeld (Sieg)** um 10.55 Uhr aussteigen. Ein netter kleiner Ort mitten im Windecker Ländchen mit reizvoller Umgebung erwartet uns. Folgen Sie zuerst der Sieg in den Ort, vielleicht ein kleiner Abstecher in die Kirche. Von dort richten wir uns nach den Wegweisern Heimatmuseum. Weiter bergaufwärts Richtung Burg Windeck mit schönem Blick über das Land und bemerkenswerte Wildkrautflur. Von hier aus kann man mehr oder weniger direkt oder mit einem Umweg durch den dichten Wald zum **Bahnhof Schladern** wandern. Es empfiehlt sich eine Karte mitzunehmen, z.B. "Naturpark Bergisches Land, Südteil" herausgegeben vom Landesvermessungsamt NRW und erhältlich im Buchhandel, DM 11,50). Nach einem Picknick auf Burg Windeck ("Wind-Ecke!") und vielleicht 8 km weiter erreichen wir den Bahnhof Schladern (Sieg) nach ca. 3 Stunden.

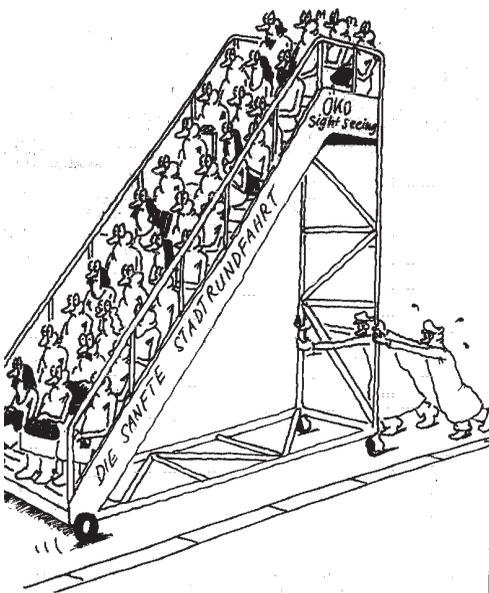
Von dort verkehrt stündlich um 8 Minuten nach jeder vollen Stunden (zwischen 8.08 und 21.08 Uhr) der StadtExpress nach Gießen über Siegen. Pünktlich um **14.08 Uhr** fährt der **SE3319 nach Gießen** ein. Nach 40 Minuten erreichen wir **Siegen**, um dort in einen Zug Richtung Hagen umzusteigen (7 bzw. 11 Minuten nach jeder vollen Stunde zwischen 12.11 und 20.11 Uhr; Achtung: Die Züge um 17.07 und 19.07 Uhr fahren nicht am Sonnabend.).

Wir steigen um **15.07 Uhr in den SE6818 Richtung Hagen**. Auch diese Fahrt am Ostrand des Bergischen Landes führt durch ein landschaftlich reizvolles Flußtal, nämlich das der Lenne. Auch hier gibt es viele Bahnhöfe, bei denen man aussteigen und schöne Spaziergänge machen kann. Und auch hier hat man dann im Stundenrhythmus Anschluß an den nächsten Zug. Lassen Sie uns aber diesmal in **Grevenbrück** 41 Minuten später aussteigen. Ziel ist das Naturschutzgebiet Rübenkamp in der Nähe der Freilichtbühne Elspe. Leider führen die ersten

paar hundert Meter an einer viel befahrenen Straße (Richtung Elspe) entlang. Glücklicherweise wird aber die Straße (links abzwiegend) nach Niederbelmecke kaum befahren. Nach ca. 600 Metern folgen wir rechts dem Wanderweg bergaufwärts. Auf der Höhe erreichen wir dann unser Ziel: das **Naturschutzgebiet Rübenkamp**. Auf dem Weg abwärts an der Freilichtbühne vorbei finden wir viele Orchideen unterschiedlicher Art. Auch hier ist eine Wanderkarte ganz hilfreich, z.B. "Naturpark Rothaargebirge, Südteil" herausgegeben vom Landesvermessungsamt NRW und erhältlich im Buchhandel, DM 13,80. Zurück geht es zum Bahnhof Grevenbrück, den wir wieder nach 2 Stunden erreichen.

Um **17.48 Uhr** (Nicht vergessen: dieser Zug fährt nicht am Sonnabend!) fahren wir mit dem **SE6820 nach Hagen Hauptbahnhof**. Wenn wir nach 55 Minuten dort ankommen haben wir direkten Anschluß an die S-Bahn nach Mönchengladbach über Gruiten (zwischen 7.48 und 23.48 Uhr halbstündlich). Sollte jedoch der Zug Verspätung haben (soll ja mal vorkommen), besteht kein Grund zur Panik. 8 Minuten vor jeder vollen Stunde, also 4 Minuten nach der S-Bahn, fährt ein StadtExpress Richtung Aachen über Wuppertal-Vohwinkel. Lassen Sie ihn uns nehmen: Um **18.52 Uhr** verläßt der **SE3176** den Bahnhof, überholt unterwegs "unsere" S-Bahn und erreicht pünktlich um 19.19 Uhr **Wuppertal-Vohwinkel**. Am gleichen Bahnsteig warten wir noch 14 Minuten, bis die **S-Bahn um 19.33 Uhr nach Mönchengladbach** kommt. Vier Minuten später steigen wir dann wieder an unserem Startpunkt Gruiten aus.

Wir waren gut 10,5 Stunden unterwegs, haben 281 km sowie 5 Stunden und 21 Minuten (inklusive Umsteigezeiten) die Gastfreundschaft der Bahn genossen und füllten über 5 Stunden spazierend unsere Lungen mit frischer Luft in uns bislang unbekannt Gebieten. Und dies alles für DM 30,00!



# Termine und Kontakte

---

## Juli 1995

In den Sommerferien finden i.a. keine Treffen statt.

Mo 10.7. 19.00 Uhr Radio Neandertal: Umweltmagazin "BUNDnessel" .....Q

## August 1995

In den Sommerferien finden nur folgende Treffen statt

Sa. 5.8. 18.30 Uhr Jugendgruppentreffen .....H  
Mo 14.8. 19.00 Uhr Radio Neandertal: Umweltmagazin "BUNDnessel" .....Q

## September 1995

Mo. 4.9. 19.30 Uhr Vorstandstreffen .....C  
Di. 5.9. 20.00 Uhr AK Biotopschutz .....P  
Do. 7.9. 18.30 Uhr Jugendgruppentreffen .....H  
Sa. 9.9. 15.00 Uhr Kindergruppe .....G  
Mo. 11.9. 19.00 Uhr Radio Neandertal: Umweltmagazin "BUNDnessel" .....Q  
Mi. 13.9. 20.00 Uhr AK Haushalt und Garten .....K  
Mi. 13.9. 20.00 Uhr AK Energie .....D  
Mo. 18.9. 19.30 Uhr Monatstreffen .....A  
Fr. 22.9. 20.00 Uhr Redaktionsschluß Kiebitz .....M  
Sa. 23.9. 14.00 Uhr Redaktionssitzung Kiebitz .....M

## Oktober 1995

Mo. 3.10. 19.30 Uhr Vorstandstreffen .....C  
Do. 5.10. 18.30 Uhr Jugendgruppentreffen .....H  
Mo. 9.10. 19.00 Uhr Radio Neandertal: Umweltmagazin "BUNDnessel" .....Q  
Mi. 11.10. 20.00 Uhr AK Haushalt und Garten .....K  
Mi. 11.10. 20.00 Uhr AK Energie .....D  
Mo. 16.10. 19.30 Uhr Monatstreffen .....A



**Beachten Sie bitte auch die Ansagen auf unserem Anrufbeantworter unter der Telefonnummer (0 21 29) 3 14 26**

# Termine und Kontakte

## Regelmäßige Treffen:

- Jeden 1. Montag im Monat um 19.30 Uhr (außer Ferien): Vorstandssitzung .....C  
Jeden 3. Montag im Monat um 19.30 Uhr (außer Ferien): Monatstreffen. siehe Tagespresse .....A  
Jeden 2. Mittwoch im Monat um 20.00 Uhr (außer Ferien): AK Haushalt und Garten .....K  
Jeden 2. Mittwoch im Monat um 20.00 Uhr (außer Ferien): AK Energie .....D  
Jeden 1. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr: Treffen AGNU-Jugend .....H  
1-2 mal im Monat: AGNU-Kindergruppe .....G

**Zu allen Treffensind interessierte Gäste herzlich willkommen!**

## Kontakte und Treffpunkte:

- |                        |  |
|------------------------|--|
| A: ☎ (0 21 29) 29 81   | Frank Wolfermann / AGNU *)                     |
| C: ☎ (0 21 29) 81 28   | Sven M. Kübler / AGNU *)                       |
| D: ☎ (0 21 29) 5 01 30 | Bert van Dijk / AGNU *)                        |
| E: ☎ (0 21 29) 30 86   | Volkshochschule Hilden - Haan                  |
| F: ☎ (02 11) 899 24 30 | Volkshochschule Düsseldorf                     |
| G: ☎ (0 21 29) 46 44   | Birgit Moldauer                                |
| H: ☎ (0 21 29) 78 72   | Holger Krause / AGNU *)                        |
| K: ☎ (0 21 04) 6 15 84 | Christiane Schmitt / AGNU *)                   |
| M: ☎ (0 21 29) 29 81   | Frank Wolfermann / Am Bandenfeld 28            |
| O: ☎ (0 21 29) 5 14 12 | Claus Hippel / Treffpunkt siehe Presse         |
| P: ☎ (0 21 29) 83 37   | Heidi Linke / Friedhofstraße 45                |
| Q: ☎ (0 21 04) 1 30 86 | Radio Neandertal/UKW 97,6 MHz, Kanal 106,2 MHz |

**\*) AGNU im Naturfreundehaus, Erkrather Straße 39**

## Wir verleihen:



**Häcksler** ☎ **29 81 (Wolfermann)**  
(für Gartenabfälle und Äste bis zu 40 mm Durchmesser)

**Geschirr** ☎ **81 28 (Kübler)**  
(für bis zu 100 Personen)

**Arbeitsgemeinschaft Natur+Umwelt Haan e.V. (AGNU)**

## K20n und kein Ende

### Wahl(r)ampf

Sven M. Kübler

Erstaunlicherweise mutierte der Landtagswahlkampf in Gruiten zu einem Mini-Kommunalwahlkampf. Zunächst eröffnete der Newcomer Söffing (FDP), der Oldie Völker (CDU) zog gleich vehement nach: "Wer die K20n will, muß meine Partei wählen!" lautete der Slogan.

Besonders im Fall Völker ist die Sache mehr als ärgerlich! Gesetzt den Fall, die Mehrheit der Gruitener fällt auf den Slogan herein und H. Völker wird in den Landtag gewählt. Was aber entscheidet ein Landtagsabgeordneter über eine

Kreisstraße oder Ortsumgehung? Wird er nicht in den Landtag gewählt - wie der Wähler letztlich entschieden hat - dann hat er ja gar keinen Auftrag mehr, um sich für die K20n einzusetzen - nach seinem Wahlauftrag will die Mehrheit der Gruitener die K20n ja gar nicht! Vielleicht entwickelt Herr Völker nun ein Herz für Minderheiten???

Gut, lassen wir die Polemik weg. Solche Aufrufe gehören in die Kiste Volksverdummung und wir dürfen froh sein, daß der Wähler mit solchen Plattheiten nicht zu fangen ist.

### Die Wahl

Schauen wir uns die Ergebnisse konkret an: In den 4 Gruitener Wahlkreisen gab es folgende Ergebnisse in % der Wählerstimmen:

	SPD	CDU	FDP	Grüne/GAL
1010	37,7 (37,0)	45,9 (49,8)	6,0 (4,6)	10,4 (8,6)
1020	45,6 (43,4)	36,8 (40,2)	4,9 (4,0)	12,7 (12,5)
1030	53,7 (46,9)	32,3 (38,4)	4,0 (3,6)	10,0 (11,0)
1040	50,8 (40,4)	35,9 (44,1)	3,9 (4,8)	9,5 (10,7)

In Klammern die Zahlen der Kommunalwahl von vor gut einem halben Jahr. Auch diese Zahlen belegen eindeutig, daß das K20n-Argument nicht gezogen hat, im Gegenteil klarer Verlierer der Wahl sind CDU und FDP. Klar, mögen jetzt Statistiker meckern, hier wird die Landtagswahl mit einer Kommunalwahl verglichen und da ist immer alles ganz anders...! Ist es das? Lag das gute Ergebnis der Kommunalwahl von CDU und FDP nicht daran, daß gleichzeitig Bundestagswahlen waren? Interessant hierzu der Vergleich der letzten Wahlen in Haan. Da wir es ja in Haan mit mehr oder weniger festgefahrenen Blöcken zu tun haben, sind auch die Werte der Parteien zusammengefaßt:

	CDU/FDP	SPD/GAL(Grüne)
Landtag '90	47,3 (38,5+ 8,8)	50,3 (45,8+ 4,5)
Bundestag '94	51,9 (39,9+12,0)	44,2 (36,1+ 8,1)
Kommunal '94	51,9 (44,3+ 7,6)	48,0 (37,2+10,8)
Landtag '95	45,4 (38,7+ 6,7)	52,6 (42,4+10,2)

Deuten sich da neue Mehrheitsverhältnisse an? Liegt Haan voll im Bundestrend? FDP auf dem Weg nach unten, Grüne zweistellig und die beiden großen Parteien Kopf an Kopf?

## Die Folgen für die K20n

Offensichtlich haben die großen Parteien endlich gelernt. Die reine Konfliktstrategie pro (CDU) oder contra (SPD) K20n mit dem Knackpunkt der Brücke Hochstraße dazwischen hilft nicht weiter - zumindest kann man offensichtlich beim Wähler damit nicht punkten. Unter diesem Aspekt ist der jetzt ausgehandelte Kompromiß auf Kreisebene zwischen CDU und SPD durchaus akzeptabel: Die Brücke Hochstraße wird neu gebaut und über eine Ortsumgehung - wie auch immer - wird neu verhandelt. H.Carraro (SPD) hatte das ja bereits in einer Sitzung des Kreises angedeutet. Es gilt die Verkehrsbeziehungen neu zu überdenken. Dabei sollen die Faktoren Verbreiterung A46, neuer Anschluß Haan-Ost, Frachtzentrum Vohwinkel, etc. in einen Regionalverkehrsplan einfließen. Damit sollten auch die K20n-Gegner (wozu die AGNU unbedingt gehört) zunächst leben können.

## Der Nachtrag

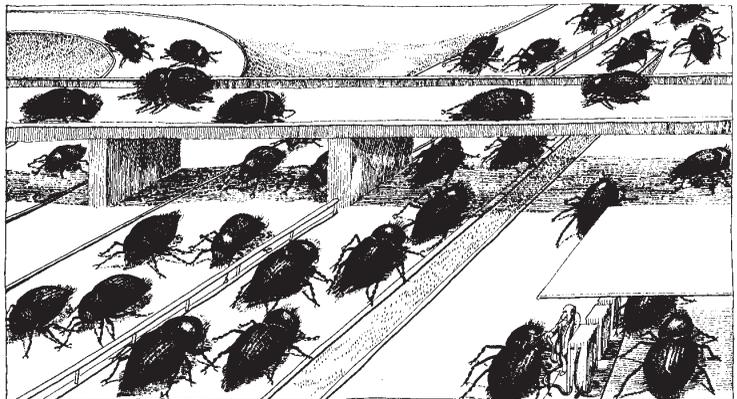
Am 22.6.95 informierte die CDU in Gruiten ca. 25 interessierte Bürger. Es schien, als ob sich die Bürger bereits mit dem Aus der Straße abgefunden hätten (bitte an dieser Stelle keine großen Proteste!) und die CDU zwar unverdrossen für die Trasse der K20n kämpft, aber .....? So recht glaubt niemand an eine baldige Realisierung. Da stehen Planungsrecht, Umweltverträglichkeits- und Trassenuntersuchungen, sowie Einsprüche und Klagen vor! Zudem wurde deutlich, daß man nur noch eine Ortsumgehung Gruiten will, die Festlegung der Trasse

Richtung Haan ist nur nachrichtlich, damit man überhaupt ein Alibi für eine Kreisstraßenplanung hat! Ob man damit aber auf Dauer durchkommt? Wir werden besonders an diesem Punkt die rechtliche Seite prüfen lassen!

Meine persönliche Einschätzung ist, daß sich sehr viele Leute ganz böse verrannt haben. Man steht beim Wähler im Wort (?), daß die K20n gebaut oder eben gerade nicht gebaut wird! Gelder sind weder im Land, noch im Kreis und schon gar nicht bei der Stadt Haan vorhanden. Die K20 in der heutigen Form ist sicher belastet, aber vergleicht man sie mit den Straßenzügen in Haan oder anderswo im Kreis, so fällt sie nicht aus dem Rahmen und es ist überhaupt keine Priorität für diese Straße einzuräumen!

Warum, liebe Betroffene, könnt Ihr nicht zu der Erkenntnis kommen, daß generell neue Straßen nur viel Geld kosten, sie die erhoffte Entlastung nicht bringen werden und wir eigentlich alle doch die Zeit besser verbringen können, als weitere 20 Jahre sinnlos über diese Straße zu streiten?

Laßt uns doch ein schönes Fest in Gruiten feiern und uns darauf einigen, daß alles so bleibt wie es ist. So isset eben! Welch Frieden könnte in Gruiten einziehen!



Borkenkäfer, Feind des Waldes

Aus "Die Zeit"

## Wählerbetrug

### Offener Brief an die SPD-Kreistagsfraktion

H. Flintrop, J. Hammerstein, C.-D. Blutke, H.P. Herold, B.Volk, G.Weidner

"Den Kreisstraßenbau halten wir weitestgehend für abgeschlossen, d. h. auch, daß wir weiterhin eine K 20 n ablehnen werden."

So hatte es im Wahlprogramm der SPD im Kreis Mettmann vor der letzten Kommunalwahl (1994) - wie schon vor den Wahlen 1984 und 1989 geheißten. Noch einen Tag vor der Landtagswahl im März trat die SPD in Gruiten mit einem Flugblatt dem CDU-Landtagskandidaten Klaus Dieter Völker entgegen, der seinerseits in einem Flugblatt erklärt hatte: "Ich will die K20n - ohne Wenn und Aber."

Herr Völker wollte die Landtagswahl auch als Abstimmung über die K20n verstanden wissen. Diese "Volksabstimmung" ging für ihn gründlich daneben: In den drei Gruitener Stimmbezirken, die potentiell von der K20n betroffen sind, erhielt er besonders schlechte, die SPD und die Grünen/Bündnis 90 besonders gute Ergebnisse. Natürlich war der von Herrn Völker hergestellte Zusammenhang falsch, denn die K20n hatte mit der Landtagswahl selbstverständlich nichts zu tun. Aber, wenn er selbst schon dieses Junktim wollte, dann hätte er sich auch daran halten und den Wahlausgang zur Richtschnur in Sachen K 20 n machen müssen,

Die SPD dagegen konnte sich in ihrem Nein zur K 20 n bestätigt fühlen.

Statt dieser logischen Konsequenz vereinbarten die Fraktionsführer der CDU und SPD im Kreistag noch am Wahlabend einen "Kompromiß", der nun auch vom Kreistag in der Sitzung vom 19.06. übernommen wurde. **Den "Kompromiß" und den Beschluß des Kreistages können wir nur mit Enttäuschung und bitteren Gefühlen zur Kenntnis**

**nehmen.** Kann doch das im Kern darin enthaltene Ja zur K20n (oder wie immer man die Straße nennt) nur als Wortbruch der SPD verstanden werden.

Die Wähler, die der SPD,

- \* im Vertrauen auf ihre klare Wahlaussage vor drei Kommunalwahlen,
- \* ihre bisherige feste Haltung im Oktober 1994 und
- \* bedingt durch die falsche Wahlthematik Herrn Völkers, auch im Mai 1995 bei der Landtagswahl die Stimme gegeben haben, sind betrogen worden.

Als einzig zuverlässig in der Frage der K20n haben sich GAL und Bündnis 90/Die Grünen erwiesen. Warum sagt die SPD zu der Straße bereits im Grundsatz Ja, bevor das (vernünftigerweise) einzuholende Verkehrsgutachten vorliegt ? Der einzig plausible Ablauf wäre doch gewesen: **Zuerst das Gutachten, dann die Entscheidung über die Straße!**

Für einen "Kompromiß" sind auch die Zugeständnisse der anderen Seite zu bescheiden, um nicht den Eindruck aufkommen zu lassen, hier sei fluchtartig eine Position aufgegeben worden.

Gewiß, wir begrüßen

- \* daß die Brücke an der Hochstraße neu gebaut, dabei aber nicht verbreitert und nicht für höhere Lasten befahrbar werden soll,
- \* daß die Brückenstraße nicht verlängert und nicht an eine K20n angeschlossen werden soll.

Die grundsätzlichen Bedenken, daß

- \* die K20n die Wasserschutzzone durchquert,
- \* der Verkehr vom bisherigen Durchgangstraßenzug zu anderen Wohngebieten ver-

lagert wird und  
\* der Verkehr um Gruiten (und Haan) als Folge des Straßenneubaus steigt, sind allem Anschein nach nicht berücksichtigt worden.

Mit der vorherigen Festlegung auf ein grundsätzliches Ja hat man sich wegen des Trassenverlaufs in die Hand des Gutachters begeben. Was, wenn er als "verkehrsmaßig beste Lösung" die bisher diskutierte Trasse empfiehlt?

Die SPD wird, wenn man den "Kompromiß" und ihre Mitwirkung an dem Kreistagsbeschuß vom 19.06.95 nicht rundum als Verrat und totale

Kapitulation werten soll, aufmerksam daran gemessen werden, inwieweit sie die oben aufgeführten grundsätzlichen Bedenken vermeiden kann und wie sicher eine Fortsetzung der K20n nach Haan ausgeschlossen bleibt.

Eine große Bedeutung kommt insofern der **Auswahl des Verkehrsgutachters** zu. Auch die **Auftragsbeschreibung** für ihn wird **sorgfältig zu prüfen** sein. Es muß sicher nicht besonders betont werden, daß ein Auftrag an das Büro Stolz, das sich schon zweimal unkritisch auf die K20n festgelegt hat, für die Glaubwürdigkeit der Begutachtung nicht akzeptabel wäre.

## Frisch und mild

Mineralwasser tut viel für die Gesundheit. Frisch und prickelnd muß es für den einen sein, mild und sanft für den anderen. Aus Haan kommt beides. Denn Mineralwasser ist auch Geschmackssache.



## Haaner Felsenquelle

staatl. anerkannte Heilquelle.

42757 Haan, Hochdahler Straße 116, Tel.: (021 29) 6059

## Kalk - Wasser - Grube 7

Sven M. Kübler

Zu einem sehr interessanten Vortrag und Gespräch kamen zwei Gäste im April in das AGNU-Haus:

Die Herren Stichling und Koch-Czech von den Rheinisch-Westfälischen Kalksteinwerken (RWK) in Dornap erläuterten die Planungen und stellten sich den kritischen Fragen. In einer sehr positiven und offenen Atmosphäre wurden die Fragen rund ums Grundwasser und die Grube 7 diskutiert.

Fakt für uns: Die Versuche in der Grube 7 sind angelaufen. Ebenso das Genehmigungsverfahren seitens der Bezirksregierung, zu dem wir im Rahmen des §29 Stellung genommen haben (s. gesonderten Artikel).

Anzuerkennen war das ehrliche Bemühen der RWK, durch die Einleitungen in die Grube 7 den Grundwasserspiegel auf dem derzeitigen Niveau bei der Grube 7 zu halten. Sollte das Niveau nicht gehalten werden, wären die Genehmigungen und damit weitere Abgrabungen gefährdet!

Für uns bleibt natürlich der Widerspruch, warum die RWK mit hohem finanziellen Aufwand mit Meßgeräten die Einleitungen aus der Düssel überprüfen, gleichzeitig aber ungehindert reichlich Volk in der Grube 7 Verunreinigungen hinterlassen. Es ist sicherlich notwendig, daß man verstärkt Kontrollen im Innenbereich vornimmt. Ein wenig Hoffnung haben wir an diesem Punkt schon, denn im Nutzungsvertrag zwischen der Stadt Haan und den RWK wurde vereinbart, daß die RWK hierfür verantwortlich sind!

Positiv wie erwähnt ist der offene Dialog, den wir im Herbst fortführen wollen. Dann möchten wir uns gerne die Technik an der Entnahmestelle erklären lassen und vielleicht auch einmal eine Exkursion in einen der rekultivierten Brüche

unternehmen. An dieser Stelle noch einmal unser Dank an die RWK.

Zwischenzeitlich sind die offiziellen Verfahren eingeleitet worden und auch die AGNU hat im Rahmen der 29er-Beteiligung Stellung genommen. Peinlich hingegen die Vorlage der Verwaltung, die Beratung und Abstimmung der Ausschußmitglieder. Mit Ausnahme der GAL hatte sich wohl kein Politiker dieses Themas angenommen. Ein Symptom für die Umweltpolitik in Haan?

Die Stellungnahme der Stadt Haan wird nur eine unter vielen sein. Da sollte man ruhig ein wenig mehr Mut und vor allem Sachkunde zeigen. Was da an Forderungen kommt, ist teils unsachlich (Schutz der Quelle Vohwinkler Straße) und weitgehend Peanuts. Die wichtigen Punkte werden schlicht übergangen. Man hat keine Bedenken, daß bis zu 16 Millionen Kubikmeter Grundwasser (!) pro Jahr in die Düssel eingeleitet werden. Im Vergleich dazu: derzeit pumpt die Stadt Haan aus der eigenen Quelle gerade einmal 0,4 Mio. cbm!

Es ist wirklich beschämend, was sich Verwaltung und Politik hier leisten.

Umwelt egal???

**Nur wer künftig die Umwelt in das Geschäft mit einbezieht, hat langfristig bessere Chancen.**

Klaus Günther, Vorstand des Vereins problembewußter Jungunternehmer "Future"

## Wassereinleitungen in die Grube 7

### Stellungnahme der AGNU

Sven M.Kübler / Frank Wolfermann

*Die Anträge der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke (RWK) mit dem Ziel, in ihren Gruben Hahnenfurth und Voßbeck über das Jahr 2002 hinaus Kalk abbauen zu dürfen, wurden in einem Planfeststellungsverfahren zusammen gezogen. Hierzu wurden auch die Ortsgruppen Haan von BUND, NABU und RBN im Rahmen des §29 Bundesnaturschutzgesetz mit vier Aktenordner voll Zeichnungen, Anträgen, Erläuterungen und Umweltverträglichkeitsuntersuchungen informiert. Dies dürfte wohl bisher das aufwendigste Verfahren sein, zu denen wir gehört worden sind.*

*Da der Kalkabbau nicht auf Haaner Gebiet liegt, haben wir unsere Stellungnahme nur auf die Folgen der Wasserrechtsanträge für die Düssel und die Grube 7 beschränkt:*

Gemäß den Ausführungen des Landesentwicklungsplanes III ist der Schutz des Grundwassers eine wichtige Aufgabe. Im vorliegenden Fall handelt es sich um ein großes Trinkwasserreservoir, das es für eine spätere Nutzung zu schützen gilt. Die vorliegende Planung läßt jedoch eine Verunreinigung des Grundwassers befürchten!

Gerade in Haan haben wir erlebt, daß eine Quelle der Trinkwasserversorgung der Stadtwerke wegen Verunreinigung geschlossen werden mußte. Eine andere Quelle soll von 400.000 auf 800.000 m<sup>3</sup> erweitert werden und dieses Projekt wird durch immer näher rückende Wohn- und Gewerbebebauung gefährdet! Im Verhältnis dazu ist die beantragte Entnahme von 18.000.000 m<sup>3</sup> Grundwasser ein Riesenprojekt. Man sollte sehr gut abwägen, ob 200 Arbeitsplätze für weitere 10 Jahre wichtiger sind, als nachhaltiger Grundwasserschutz und sichere Trinkwasser-

versorgung bei immer höherem Bedarf!

### Generelle Bedenken

Man verlangt bereits jetzt eine Stellungnahme, obwohl der Testversuch mit der Infiltration von Düsselwasser in die Grube 7 nicht abgeschlossen ist! Am 6.8.93 schrieb Herr Wodarz vom RP, Dez 54 an uns hinsichtlich der Infiltrationsversuche in der Grube 7: "Erst aufgrund der in dem Versuch gewonnenen Daten kann in einem anschließenden förmlichen Bewilligungsverfahren unter Beteiligung der Betroffenen endgültig über die Erteilung des Wasserrechtes für die RWK entschieden werden." Jetzt geht das auch schon vor Versuchsende? Wozu dient dann der Versuch?

Das RWK ist mit dem Abbau bereits soweit in die Tiefe gegangen, daß das Wasser aus der Grube 7 versickert ist. Fraglich ist, ob nicht bereits jetzt Schäden an der Grundwasserströmung entstehen!

In den Unterlagen wird von 18 Mio m<sup>3</sup> ausgegangen, ohne den Zusammenhang mit dem Abbau darzustellen. So wie es eine zeitliche Mengenangabe für den Kalkabbau gibt, müßte es auch eine Planung für die Wasserentnahme geben. So könnte man abschätzen, was eine verminderte Entnahme (10 - 12 Mio m<sup>3</sup>) für zeitliche und mengenmäßige Folgen auf den Abbau hat.

Für uns unverständlich ist auch, daß hier ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt wird, das großräumige Auswirkungen auf den Wasserhaushalt hat, aber nicht betrachtet wird, welche Folgen der Abbau in der Grube Oetelshofen haben kann und wird. Derzeit fehlt dieser Grube

# Grube 7

das Sumpfungswasser, da Dornap tiefer abbaut. Wird es weitere Verfahren für Oetelshofen geben, wenn Dornap den Betrieb in wenigen (max. 15-20) Jahren einstellt? Wie will man dann den Wasserhaushalt sichern? Nach Betriebsende der Gruben in Dornap wird der Wasserstand dort sofort steigen (wird man in der Grube 7 weiter pumpen, um ein Trockenfallen zu verhindern?) und damit auch die Grube Oetelshofen "absaufen". Kann und will man dann nach gleicher Methode das Grundwasser beseitigen? Wir gehen davon aus, daß in diesem Fall auf Grund der kürzen Entfernung zur Grube 7 und damit schnelleren Umlauf die Wassermengen in Oetelshofen ungleich größer sind!

## Kreislaufführung mit der Grube 7

Leider liegen keine konkreten Ergebnisse aus dem Versuch vor. Wir haben große Bedenken, daß das Modell den gewünschten Erfolg bringt. In diesen klüftigen Bodenverhältnissen werden sich vermutlich schnell in Folge von Kalkauswaschungen neue Grundwasserströme in Richtung Dornap bilden. Dabei könnte der gewünschte Effekt - Erhalt der Wasserscheide bei Gruiten - schnell verflüchtigen, wenn der einfachere Weg für das Wasser der Weg Richtung Dornap ist. Dann wird auch die Mengenplanung - 6 Mio m<sup>3</sup> im Kreislauf - nicht machbar sein, wenn das Wasser schneller als erwünscht in Dornap ankommt! Welche Maßnahmen werden dann ergriffen? Einstellung des Abbaus? Flutung der Grube Hahnenfurth? Wer kontrolliert, wer entscheidet?

Konkret zu den Planunterlagen:

## Transportmedium Düssel

Die vorgelegte Umweltverträglichkeitsuntersuchung (UVU) findet in weiten Zügen unsere

Zustimmung. Eindeutig erweist sich der Weg des Transport über/mit der Düssel als unverträglich - wenn auch sicherlich kostenmäßig am günstigsten! Aus der UVU gehen die "Knackpunkte" klar hervor:

- \* Die Düssel wird mit Grundwasser "überfrachtet" - das Verhältnis stimmt nicht! (Bei Niedrigwasser bis zu 1 : 5,5!)
- \* Die diskontinuierliche Einleitung in den Grenzbach ist ökologisch bedenklich! (derzeit im Verhältnis 1:3 Tag / Nacht)
- \* Verfälschung der Düssel-Temperatur auf Grund der unterschiedlichen Temperaturen zwischen Oberflächen- und Grundwasser
- \* Erhöhung der Fließgeschwindigkeit mit bekannten Folgen!

Aus der UVU und den diversen Gutachten des Büro Heitfeld geht hervor, daß die Düssel in Höhe der Grube 7 und im weiteren Verlauf mehrfach Grundwasserschluß hat. Dieses war nicht weiter beunruhigend, da das Grundwasser hoch genug anstand und die Düssel von Grundwasser beaufschlagt wurde. Aber erst seit der erneuten Tieferlegung der Sohle in Hahnenfurth läuft ständig Düsselwasser in den Grundwasserstrom ein - ein äußerst bedenklicher Zustand! Ist das nicht die Basis zu einer dauerhaften Verunreinigung? Welche Auswirkungen hat das auf westlich gelegenen Quellen in diesem Kalkzug?

### **Unsere Forderung hierzu:**

Sofortige Einstellung der diskontinuierlichen Einleitung. Stattdessen gleichmäßige Einleitung. Beschränkung der Mengen auf ein Verhältnis von maximal 1:1 Düssel zu Grenzbach.

**Eine Einleitung von 16 Mio m<sup>3</sup> in die Düssel ist abzulehnen! Allenfalls ist die Ableitung von 5 Mio m<sup>3</sup> über die Düssel hinzunehmen, sofern dies kontinuierlich geschieht. Ebenfalls ist die Düssel als Transportmedium für die Einleitung in die Grube 7 abzulehnen, was auch explizit aus der UVU hervorgeht!**

## Transportmedium Rohrleitung

Der UVU sind drei Varianten zu entnehmen. Variante 1 entlang der Düssel ist abzulehnen, eine nähere Begründung können wir uns ersparen, da alle Gründe in der UVU aufgeführt sind.

Auch Variante 2 weist ein deutlich höheres Belastungspotential auf, so daß nur Variante 3 akzeptabel erscheint. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, daß das Absetzbecken der Grube 7 und die Randflächen im neuen Landschaftsplan des Kreises Mettmann als Naturschutzgebiet ausgewiesen sind.

Die teilweise oberirdische Verlegung der Rohrleitung kann in Anbetracht der relativ kurzen Nutzung hingenommen werden und dürfte geringere Schäden verursachen als eine unterirdische.

Bereits heute muß es eine Wasserleitung zwischen den Gruben in Hahnenfurth und Oetelshofen geben. Wo liegt diese Trasse, kann diese nicht für eine Verbindung Richtung Grube 7 genutzt werden?

### **Unsere Forderung:**

Prüfung der bestehenden Rohrleitung. Genehmigung einer Rohrleitung gemäß Variante 3 für maximal 6 Mio m<sup>3</sup>. Auflagen für Bau und Abbau der Leitung.

### **Die Varianten 1 und 2 sind abzulehnen!**

## Ende der Abbaumaßnahmen:

Wie erwähnt muß geklärt werden, wie die Planung Oetelshofen aussieht.

Darüberhinaus fehlt uns ein Konzept für die Grube 7 nach Aufgabe der Nutzung in Hahnenfurth analog den Planungen dort! Auch die Grube 7 wird direkt nach Einstellung des Kalkabbaus in Dorbnap betroffen sein, das heißt volllaufen! Dieses sollte nicht getrennt werden oder auf andere Zuständigkeiten verwiesen werden. Mit der Planfeststellung muß die weitere Nutzung, re-

spektive Sicherstellung der Grube 7 geklärt werden.

## Fazit

Auch nach einer Diskussion mit Vertretern der RWK können wir nur einer weiteren Nutzung zustimmen, wenn

- \* Die Düssel insgesamt gleichmäßiger über den Grenzbach beaufschlagt wird,
- \* Die Beaufschlagung in einem angemessenen Verhältnis bleibt (ein Verhältnis von 1 : 5,5 wie in der UVU angedeutet ist ja wohl unglaublich!),
- \* Eine Rohrleitung gemäß Variante 3 erfolgt,
- \* Die Wasserscheide bei Gruiton gehalten werden kann,
- \* Die letzte Nutzung geklärt wird.

Von den Genehmigungsbehörden erwarten wir klare Vorgaben und Kontrollen hinsichtlich der Infiltrationsversuche. Ergebnisse sollten auch den betroffenen Kommunen in Haan und Erkrath zur Verfügung stehen. Grundsätzlich darf die endgültige Zustimmung zu den Anträgen des RWK erst nach Ende des Infiltrationsversuchs und nach Vorliegen seiner Ergebnisse beschlossen werden.



## Der Wald

### Teil 3

Andreas Förster

Je nach vorherrschendem Vegetationstyp, beherbergen Wälder ihre spezielle Tierwelt. So finden wir z.B. den Buchfinken überwiegend in Laubwäldern, während das winzige Wintergoldhähnchen hauptsächlich in dichten Nadelforsten lebt. Umgekehrt tragen viele Tiere unabhängig von den verschiedenen Pflanzengemeinschaften in hohem Maße dazu bei, das Ökosystem Wald zu prägen. Einige Vogelarten, z.B. der Eichelhäher oder der Kleiber sowie einige Kleinsäuger, z.B. das Eichhörnchen, sorgen bei der Nahrungssuche für eine natürliche Verbreitung von Baumarten, indem sie Früchte zur Vorratshaltung im Waldboden verstecken.

Wildschweine wiederum durchwühlen bei der Futtersuche die obersten Bodenschichten, so daß neue Wuchsplätze für Kräuter, Sträucher und Bäume geschaffen werden. Die reinen Pflanzenfresser des Waldes, Reh-, Rot- und Dammwild regulieren wiederum durch Verbiß die Vegetation des Waldes.

Ähnlich regulieren auch unzählige Insektenarten den Bestand bestimmter Pflanzenarten eines Waldes, so fern er natürlich oder naturnah ist. Reine Monokulturen, wie wir Menschen sie zur Holzproduktion angebaut haben, werden dabei nicht selten Opfer spezialisierter Insekten. Es sei dabei an das Massenauftreten der Raupe des Schwammspinners erinnert, der in den letzten Jahren in Süddeutschland ganze Laubwälderkahlfraß.

Die Dezimierung sogenannter Schadinsekten übernehmen dabei Vögel, Säugetiere, Amphibien und auch Insekten. Zu diesen Nützlingen zählen z.B. die Roten Waldameisen, die unzählige

Raupen in ihre Bauten eintragen und dort verzehren.

Teil der Nahrungskette sind aber auch die Nützlinge des Waldes. So regulieren Beutegreifer wie Hermelin, Fuchs, Waldkauz und Habicht nicht nur im Forst ungeliebte Kleinsäuger, sondern auch Singvögel.

An dieser Stelle sei darauf eingegangen, daß die Begriffe Schädling bzw. Nützling in der Ökologie nicht anwendbar sind. Alle Lebewesen sind nämlich - wie wir schon kennengelernt haben - in komplizierte Stoffkreisläufe eingebunden, d.h. alle Lebewesen sind auch Glied einer bestimmten Nahrungskette, die sich allerdings im Zustand ökologischen Gleichgewichts befinden muß, um stabil zu bleiben. Fehlen wichtige Glieder der Nahrungskette, kommt es zu Störungen von Lebensgemeinschaften oder von ganzen Ökosystemen.

Beispielsweise hat der Mensch die wichtigsten beutegreifenden Großsäuger des Waldes wie Braunbär, Wolf und Luchs nahezu ausgerottet. Parallel griff der Mensch stark in das Ökosystem Wald ein, indem er Wälder zur Ackerland- oder Holzgewinnung rodet und Waldmonokulturen anbaute. Das Fehlen von natürlichen Beutegreifern ermöglichte vielerorts bis heute eine drastische Zunahme von Reh-, Rot- oder Schwarzwild, die durch starken Verbiß oder Wühlen die natürliche Waldverjüngung stark vermindern können.

Wie der komplizierte Stoffkreislauf des Waldes ausschaut, werden wir im nächsten Kiebitz erfahren.

## Ein Tag im Kreis...

Sven M. Kübler

Als Vertreter für den BUND durfte ich an einer Sitzung des ULAN-Ausschuß (Umwelt, Landschaftspflege und Naherholung) des Kreises Mettmann teilnehmen.

Auf die Details möchte ich hier nicht näher eingehen, da sie Haaner Belange kaum betrafen. Bemerkens- und berichtenswert aber die Art und Weise der Sitzung.

Zunächst fällt auf, daß die tolle Eröffnungsfloskel jedes Redners / jeder Rednerin in den Haaner Sitzungen "Frau/Herr Vorsitzende(r), sehr geehrte Damen (sofern vorhanden - werden mit-

unter übersehen) und Herren!" im Kreis nicht existiert. Erhält man das Wort, fängt man gleich an. Bei ca. 50 Wortmeldungen spart das echt Zeit!

Weiterhin fällt auf, daß die Fraktionen zwar vorher eine Sitzung und die Marschrichtung definiert hatten. Dennoch waren alle Fraktionen in der Sitzung bereit, die Argumente der anderen Beteiligten aufzunehmen und durchaus abweichende Abstimmungen herbeizuführen.

Erlebte Demokratie könnte man sagen!

# LANDLINIE

EINFACH GANZ NATÜRLICH.

*Alles, was man täglich ißt und trinkt  
aus kontrolliert biologischem Anbau:*

**Bioland, Demeter, Naturland, Biodyn  
Natures et Progres, Eco Vin Weinanbauverband**

Bahnhofstraße 58, 42781 Haan  
Telefon (0 21 29) 3 27 52  
Telefax (0 21 29) 5 36 11

# Umweltfeste

---

## Umweltaufgaben

Sven M. Kübler

Ein kleines Jubiläum steht bevor. Im August 1985 - also vor 10 Jahren - gab es das erste Umweltfest in Haan. Organisiert von Oliver Decken, verdeutlichten die Umweltschützern den Protest gegen die K20n. Damals wollten die Politiker - und von denen sitzen immer noch welche im Rat der Stadt Haan! - ohne Bedenken die K20n quer über das Hühnerbachtal bauen! Glücklicherweise war unser Protest erfolgreich!

1986 wurde ein weiteres Fest von den Umweltschützern auf dem Schulgelände Bachstraße organisiert und später gab es noch einmal eine ganze Umweltwoche in Haaner Schulen, wiederum organisiert von den Umweltschützern.

Und die Verwaltung? Na ja, mitgemacht hat man schon, aber selber organisieren und tun?

Wieso schafft man es, ein Bürgerfest (nehmen wir teil und die Idee ist prima!) und eine Oldtimerrallye (nehmen wir nicht teil, finden wir...) zu organisieren, nicht aber irgend etwas in Richtung Umwelt? Frau Bürgermeister, Herr Stadtdirektor, wie wäre es? Glauben Sie, daß Ihre Verwaltung das nicht schafft, oder stehen Sie selbst nicht dahinter? Wie heißt es so schön: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

Na, dann suchen Sie doch endlich einmal den Weg!

## Umweltfest Mettmann

Frank Wolfermann

Unsere Kreisstadt Mettmann veranstaltet schon seit Jahren ein Umweltfest, so auch dieses Jahr. Und ebenfalls seit Jahren ist die Deutsche Umweltaktion (DUA, vertreten durch Marjan van Dijk) und (bei Sonnenschein) der AK Energie der AGNU Haan mit Bert van Dijk und Frank Wolfermann dabei.

Was wird beim Umweltfest geboten? Zum einen stellen umweltbewußte Firmen (oder auch die, die sich dafür halten) ihre Produkte und Dienstleistungen auf einem Umweltmarkt vor. Auch die interessierten Natur- und Umweltschutzverbände nehmen die Gelegenheit zur Selbstdarstellung und Werbung wahr. Und letztlich wird der Tag auch noch genutzt, die Umweltpreise der Stadt zu vergeben und die Taten der Bewerber in einer Ausstellung vorzustellen.

Das diesjährige Umweltfest am 1. Juli von 9 bis 16 Uhr war für unser Anliegen (Werbung für die Nutzung von Solarenergie mit unserem Solarmobil) ein voller Erfolg. So viele Interessenten, die sich ernsthaft mit dieser Technologie beschäftigen und ihren Einsatz erwägen, hatten wir noch nie bei einem Marktstand.

Um so schmerzhafter stellt sich natürlich die Frage, warum die Stadt Haan nicht in der Lage ist, ein Umweltfest zu organisieren.

---

---

## Leserbrief

Ich darf mich aus diesem Anlaß bei allen Mitgliedern der AGNU bedanken für ihren bemerkenswerten Einsatz in allen Fragen der Klimasituation und allen örtlichen Umweltverbesserungen. Ihr Vorhaben, jetzt auch endlich Ernst zu machen mit der Nutzung der Windkraft in Haan, verdient nachdrückliche Unterstützung.

Da die Stadtkasse bekanntlich leer ist, kann ich sie nur auf anderen Gebieten anbieten.

Viel Erfolg bei Ihren Bemühungen!

Mit freundlichem Gruß

Schultz

(Stadtdirektor)

*Verbunden mit einer Spende. Schönen Dank!*

## Batterien und Akkus

### Laden, entladen, behandeln

Frank Wolfermann

Mit unseren heutigen Energiespartips können Sie wieder einmal richtig Geld sparen und ausserdem die Umwelt entlasten. In beiden Fällen dreht sich unser Tip um Ladegeräte.

#### Batterieladegerät

Haben Sie schon ein Akkuladegerät zu Haus? Dann kennen Sie sicherlich auch den Hinweis, daß Sie auf keinen Fall Batterien damit wieder aufladen dürfen. Sicherlich stimmt dies auch für Ihr Ladegerät. Inzwischen aber gibt es ein Ladegerät, mit dem Sie auch Alkali-Batterien bis zu 10 mal wieder auffrischen können.

Dr. Rolf Zinniker, Dozent und Forscher am Institut für Elektronik der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) in Zürich hat den "**Alkaricharger**" entwickelt. Der Trick daran ist im Wesentlichen, daß der Ladevorgang so kontrolliert wird, daß eine Überladung der Alkali-Batterien und damit ein Auslaufen oder gar Explodieren der Batterien verhindert wird. Tests haben ergeben, daß zwischen wiederaufgeladenen Batterien und neuen Batterien kaum ein Leistungsunterschied besteht.

Im Gegensatz zu den Nickel-Cadmium-Akkus (s.u.) sollten Sie jedoch die Batterien nicht vollkommen entladen und dann wieder aufladen, sondern besser immer wieder zwischendurch aufladen. Völlig entladene Batterien lassen sich nicht wieder aufladen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Versuchen Sie doch einmal den Alkaricharger im Fachhandel zu erhalten. Falls dies - wie wir vermuten - nicht möglich ist, können Sie ihn direkt beim Hersteller für DM 39,50 plus Porto bestellen:

**elowi-electronic Vertriebs GmbH**  
**Tullastraße 5**  
**D-79331 Tenigen**  
**Telefon (0 76 41) 91 88 - 0**  
**Telefax (0 76 41) 91 88 - 88**

#### Akkus richtig laden

Ökonomische und ökologische Gründe sprechen für wiederaufladbare Akkus. Jedoch müssen die Akkus auch richtig behandelt werden. Sonst kann sich ihr ökonomischer und ökologischer Nutzen schnell ins Gegenteil verwandeln. Denn die bisher vorwiegend gebräuchlichen **NiCa-Akkus** (Nickel-Cadmium) enthalten ca. 20% hochgiftiges Cadmium und haben ein erheblichen Nachteil: Werden diese Akkus in teilentladenen Zustand wiederaufgeladen, "merken" sie sich die geringe Energieentnahme und liefern im Wiederholungsfall nur noch diese eingeschränkte Kapazität.

Deshalb ist es wichtig, sie vor dem Aufladen (und hier empfiehlt sich auf jeden Fall ein geregeltes Gerät, kein Billiggerät) möglichst zu entladen, aber möglichst nicht unter eine bestimmte Schwelle. Wenn Sie sich also ein neues Batterieladegerät anschaffen, kaufen Sie möglichst eins, mit dem Akkus bis auf eine bestimmte Mindestspannung entladen und erst dann wieder aufgeladen werden.

Frei von diesem sogenannten Memory-Effekt sind die neuen NiMH-Akkus (Nickel-Metallhydrid). Jedoch brauchen Sie hierfür spezielle Ladegeräte, weil diese Akkus sehr empfindlich gegen Überladung sind.

Weitere Informationen und auch Testberichte können Sie beim AK Energie erhalten.

## Mauersegler (*Apus apus*)

Volker Hasenfuß

Fast jeder hat den schwarzen Mauersegler mit der hellen Kehle schon beobachtet bei seinen eleganten Flugspielen, wenn er mit rasender Geschwindigkeit und gellenden Geschrei in unermüdlichem Auf und Ab Kirchtürme umrundet oder durch Häuserschluchten jagt. Doch kaum jemand hat ihn von nahe gesehen. Vielen ist sein Name geläufig, doch die meisten zählen ihn zu den Schwalben.

Der Mauersegler, der in den ersten Maitagen aus seinem Winterquartier in Afrika wieder zu uns zurückkehrt, sieht tatsächlich einer Schwalbe ähnlich, ist aber bedeutend größer und zählt zu den Seglern (*Apodiformes*), die im Verhältnis zu ihrer Körperlänge die längsten Schwingen aller Vögel besitzen und nur mit den Kolibris verwandt sind. Wie die winzigen, oft farbenprächtigen Kolibris sind auch die Seglervögel durch flache Flügel, sehr kurze und schwache Beine sowie spitze Krallen ausgestattet.

Der Mauersegler ist von allen Vögeln am besten an das Leben im Fliegen angepaßt. Außer wenn er brütet oder seine Jungen füttert, verbringt er den ganzen Tag im Fluge. Fliegend fängt er Insekten und Spinnen, ißt und trinkt er, sammelt Nistmaterial und begattet sich. Er schläft

sogar beim Fliegen. Mit seinen langen Krallen kann er sich an senkrechten Hauswänden und sogar an überhängenden Felsen anklammern. Fällt er aber einmal zu Boden, so kann er mit seinen kurzen Beinen und dem langen Flügeln bestenfalls unbeholfen auf dem Bauch kriechen und nicht mehr auffliegen. Findet man solch ein hilfloses Tier, so sollte man es einfach in die Luft werfen.

Nur drei Monate verbringt der Mauersegler jährlich bei uns. Nach der Ankunft in den ersten Maitagen beginnt der Nestbau in Mauerlöchern und Hohlräumen unter Dächern. Zum Nestbau verwenden die Segler Pflanzenteile und Federn, die im Fluge aufgefangen und mit erhärtendem Speichel zu einer kleinen Schale verklebt werden. Die 2 - 3 weißen Eier werden 18 - 19 Tage bebrütet; die Nestlingszeit der Jungen beträgt ca. 6

Wochen. In Schlechtwetterperioden können die Jungen bis zu 2 Wochen ohne Nahrung auskommen. Sie fallen dann in einen starreähnlichen Zustand und bauen ihre Fettreserven ab.

In den ersten Augusttagen ziehen die Mauersegler mit den gerade flügge gewordenen Jungtieren wieder zur Überwinterung nach Afrika.



## So laßt uns denn...

Sven M. Kübler

... ein Apfelbäumchen pflanzen. Unter dem Motto von Martin Luther "Wenn morgen die Welt untergehen würde, so würde ich heute meinen Apfelbaum pflanzen." fordern wir die Haaner zur Teilnahme an einer gemeinsamen Aktion im Herbst '95 auf. Wir möchten an verschiedenen Stellen in Haan alte, standortbewährte Apfel- und Birnbäume pflanzen.

### Mitmachen

Wie können Sie sich beteiligen? Dazu bieten wir zwei Möglichkeiten. Erstens würden wir uns sehr freuen, wenn Sie aktiv an der Aktion teilnehmen. Spaten in die Hand und mitgraben, Bäume setzen, verfüllen, wässern, sichern. Den genauen Termin erfahren Sie in der Tagespresse.

### Sponsor

Zweitens: Für eine Spende in Höhe von mindestens DM 100,- pflanzen wir für Sie einen Baum. Neben der Spendenbescheinigung erhalten Sie dann von uns Info über den Standort und zusätzlich das Bezugsrecht auf einen Kasten Apfelsaft aus der eigenen BUND-Pressung Trink Mit - Apfelsaft aus der Region Niederberg.

Spenden bitte auf unser Konto 221 085 bei der SSK Haan BLZ 303 512 20 - Stichwort Saft.

Apfelsaft gibt es dann hoffentlich in diesem Jahr auch wieder genug. Im Vorjahr haben wir in Haan nur rund 100 Kästen vertreiben können. Vielleicht finden wir in diesem Jahr neue Freunde? Um den Verkauf und die Rücknahme zu verbessern, planen wir ein neues Vertriebsmodell für Haan. Wir denken da an eine Art Verkaufsstelle, die täglich zu bestimmten Zeiten geöffnet hat, und bei der Sie Ihren Apfelsaft beziehen und das Leergut zurückgeben können (Preis pro Flasche naturtrüber Saft DM 2,10 plus Pfand). Details hierzu im Herbst. Sie würden uns aber bereits jetzt sehr helfen, wenn Sie uns unverbindlich Ihren Bedarf anmelden wollen. Das würde unsere Planung erheblich erleichtern. Bitte also eine kurze Karte an die Postfachadresse der AGNU, PF 1505, 42709 Haan oder Info an eines der Vorstandsmitglieder.

Sie helfen mit Ihrer Bestellung zum Erhalt der alten Obstwiesen und damit den Schutz eines äußerst interessanten Lebensraumes.

**Nicht vergessen: Spende für den Obstbaum, Bestellung für den Saft und vor allem mitmachen!**

---

---

## Was war sonst noch?

(fw) In dieser ständigen Rubrik berichten wir über die Aktionen des vergangenen Quartals, um einerseits die AGNU-Arbeit und die des Vorstandes transparenter zu machen, und andererseits auf diese Art vielleicht weitere Mitglieder zur aktiven Mitarbeit zu ermuntern.

### Bürgeranträge

Die Ratsmehrheit verwehrt der AGNU die

Mitwirkung in den Ausschüssen Planung und ULG. Deshalb haben wir, wie alle anderen BürgerInnen auch, nur die Möglichkeit, unsere Forderungen über Bürgeranträge zu Gehör zu bringen, allerdings letztes Quartal nicht genutzt.

### Schreiben

In Schreiben an unterschiedliche Stellen haben wir auf Mißstände in Haan aufmerksam

# Was war sonst noch?

---

gemacht oder Anregungen gegeben:

- \* Wegen der Brücke Hochstraße Gruiten erstatten wir eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen das Kreisbauamt.
- \* Briefwechsel mit der "Bürgerinitiative Ortsumgehung Gruiten" und anderen wegen K20n
- \* In einem Schreiben an die Stadt weisen wir auf die Aufgaben der Stadt aus dem Regionalisierungsgesetz / ÖPNV hin. Der Stadtdirektor sagt Diskussionen hierüber zu, weist aber auch auf die leeren Kassen hin.
- \* Wir bemühen uns zusammen mit der Stadt wieder eine Benjaeshecke anzulegen
- \* Hinweis auf erhebliche Nutzung des Innenraums der Grube 7 durch Camper, Schwimmer etc.
- \* Hinweis an die Untere Landschaftsbehörde wegen Herbizidanwendung am Haaner Bachtal

## §29-Stellungnahmen

Zwar nicht die AGNU selbst, aber die darin zusammenarbeitenden Verbände BUND, NABU und RBN sind nach §29 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) anerkannte Verbände, die vor bestimmten Maßnahmen gehört werden müssen. Darüberhinaus bietet uns die Stadt Haan die Gelegenheit, zu Bebauungsplänen u.ä. Stellung zu nehmen. Wir gaben im vergangenen Quartal folgende Stellungnahmen ab:

- \* Stellungnahme zur Wassereinleitung Grube 7 (s.a. Seite 24 ff).
- \* Diverse Stellungnahmen zu BRW-Baumaßnahmen
- \* Stellungnahme BP117 - Östliche Sinterstraße; große Bedenken
- \* Diverse Stellungnahmen zu weiteren Bebauungsplänen

## Pressearbeit

Pressemitteilungen werden in vielfacher Ausfertigung in die im Rathaus stehenden Pres-

sekörbe verteilt. Im allgemeinen ist die Resonanz in der Presse gut, d.h. unsere Mitteilungen werden abgedruckt.

- \* Auf unsere Veranstaltungen weisen wir in Pressemitteilungen hin.
- \* Hinweis auf neuen Kiebitz.
- \* Ausführlicher Bericht in der WZ über RKW-Treffen (s.a. S. 24 ff)
- \* Bericht über AGNUJugend im Haaner Treff
- \* Bericht über Stellungnahme zur Grube 7
- \* Berichte über unser Winkraft-Monattreffen

## Sonstiges

- \* Seit Anfang des Jahres weisen wir auf unsere Veranstaltungen und Marktstände mit Ständern vor der Stadtparkasse und vor dem Edeka-Markt in Gruiten hin
- \* Unterstützung bei der Pflanzentauschbörse
- \* Am 14. Mai nahmen wir am Bürgerfest teil
- \* Die AGNUJugend veranstaltete eine Unterschriftenaktion gegen die zweijährige Verleihung des Umweltpreises
- \* MOA-Stand der AGNU-Jugend (s.a. S. 15)
- \* Zusammen mit der AOK Informations-Aktion am 3.6. über Naturschutz
- \* Unterschriftenaktion der AGNUJugend zusammen mit Jusos und Junge Union gegen Brent-Spar-Versenkung
- \* Marktstand am 24.6. zum Thema Wildblumenwiese

## Monattreffen

- \* Im April Gespräch zwischen RWK und AGNU wegen der Grube 7 statt (s.a. S. 24 ff).
- \* Im Mai referierte Frank Wolferrmann in einer gemeinsamen Veranstaltung mit der VHS über Sonnenkollektoren.
- \* Im Juni diskutierten wir über Windenergie und die Gründung eines Trägervereins hierfür.



**AGNU Haan e.V.**  
**Postfach 1505**  
**42759 Haan**

Kiebitz - Postvertriebsstück F 10112 F - Gebühr bezahlt  
AGNU Haan e.V., Postfach 15 05, 42759 Haan

Postleitzahl und Ort
Strasse und Hausnummer
Vorname und Name
Absender:

Datum und Unterschrift

Bitte informieren Sie mich über Ihre Arbeit und schicken Sie mir den "Kiebitz" (Jahresabonnement DM 10,-) regelmäßig zu.

## AG Natur + Umwelt Haan e. V. - AGNU Haan

Die AGNU Haan e.V. unterstützt die in Haan für den Umwelt- und Naturschutz tätigen Verbände. Sprechen Sie uns an, wenn Sie mehr über unsere Arbeit wissen möchten:

### BUND

Sven M. Kübler  
Am Bandenfeld 50  
☎ (0 21 29) 81 28

### NABU

Frank Wolfermann  
Am Bandenfeld 28  
☎ (0 21 29) 29 81

### RBN

Marjan van Dijk  
Menzelstraße 20  
☎ (0 21 29) 5 01 30

Oder informieren Sie sich direkt bei unseren Arbeitskreisen (AK):

### AGNU Jugend

Achim Gädle  
Bahnhofstraße 20  
☎ (0 21 29) 5 04 57

### AGNU Kindergruppe

Birgit Moldauer  
Dürerstraße 70  
☎ (0 21 29) 46 44

### AK Energie

Bert van Dijk  
Menzelstraße 20  
☎ (0 21 29) 5 01 30

### AK Haushalt und Garten

Christiane Schmitt  
Buchenweg 5  
☎ (0 21 04) 6 15 84

### AK Biotopschutz

Heidi Linke  
Friedhofstraße 45  
☎ (0 21 29) 83 37

### AK Fahrrad

Rainer Hillesheim  
Wiesenstraße 5  
☎ (0 21 29) 5 97 04

Die Termine unserer regelmäßigen Treffen im Naturfreundehaus in der Erkrather Straße 39 finden Sie in der Mitte des "Kiebitz". Gäste sind jederzeit gerne willkommen!

**Spendenkonto: Nummer 221 085 bei der Stadtparkasse Haan BLZ 303 512 20**